

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Süddeutsche Sportzeitung. 1908-1913 1913

104 (29.12.1913)

Süddeutsche Sportzeitung

Illustrierte Zeitschrift

für Fussball, Leicht-Athletik, Tennis, Hockey, Cricket etc.

Die Ligaspiele in Süddeutschland

Ergebnisse und Stand nach dem gestrigen Spieltage

Südkreis

Die Weihnachtsfeiertage, wie auch der gestrige Sonntag waren spielfrei.

Pforzheim	10	8	1	1	25	7	17
Freiburg	11	7	2	2	20	12	16
Kickers	10	6	3	1	13	5	15
Mühlburg *)	8	3	2	3	13	10	8
Union *)	9	3	1	5	11	15	7
Phönix	8	1	1	6	6	18	3
ViB	8	1	1	6	10	24	3
Karlsru. FV	8	1	1	6	9	15	3

*) Das abgebrochene Spiel nicht gewertet.

Westkreis

L'hafen Phönix — SpVg Metz 1:0

ViR Mannheim	12	9	3	—	32	5	21
Phönix Mannh.	13	10	1	2	28	14	21
Kaiserslautern	13	7	1	5	23	24	15
Phönix L'hafen	13	7	1	5	40	16	15
Pfalz L'hafen	12	5	2	5	20	15	12
FG 03 L'hafen	12	5	1	6	15	29	11
Borussia	13	2	—	11	15	35	4
Metz	12	—	1	11	12	46	1

Ostkreis

Nürnberg.	Pfeil — ViB	5:0
	FC — Bayern München	2:0
Fürth.	SpVg — Kickers Würzb.	6:0
Fürth *)	13 11 — 2 62 18 22	
1. FC Nürnberg	13 6 2 5 31 21 14	
MTV München	12 5 2 5 22 22 12	
ViB Nürnberg *)	12 4 3 6 20 34 11	
Pfeil Nürnberg	12 6 1 5 22 20 13	
Bayern *)	11 4 2 5 11 13 10	
Würzburg	12 3 2 7 17 37 8	
Wacker	11 3 — 8 20 32 6	

*) Spiel Bayern — Fürth und Bayern — ViB Protest. Die Ergebnisse der Weihnachtsspiele befinden sich im Heft.

Nordkreis

Hanau.	FC 93 — Kickers Offenbach	(Wegen Schneefall ausgefallen)
Bürgel.	SpC — Viktoria Hanau	2:2
Bieber.	Germania — FV Frankfurt	(Wegen Schneefall ausgefallen)
FV Frankfurt	12 10 1 1 32 12 21	
Hanau 93	13 7 1 5 26 24 15	
Wiesbaden	12 5 5 2 22 10 15	
Viktoria Hanau	14 3 6 5 25 30 12	
Kickers Offenb.	12 5 1 6 15 23 11	
Bürgel	13 4 2 7 29 29 10	
SpV Frankfurt	12 3 2 7 21 26 8	
Bieber	12 2 4 6 13 21 8	

Einzelnummer
 15 Pfennige

Montag-Ausgabe

Im Abonnement
 1/4 jährlich Mark 2.-

Verlegt und herausgegeben bei Karl Bonning's Verlag Karlsruhe Baden

Süddeutsche Sportzeitung

Nr. 104

KARLSRUHE, den 29. Dezember 1913

9. Jahrgang

<p>Süddeutsche Sportzeitung Illustrierte Zeitschrift für die Interessen der Bewegungsspiele: Fußball, Leichtathletik, Hockey, Tennis, Cricket, Golf Rudern, Schwimmen, Radsport etc. :</p>
<p>Erscheint wöchentlich Montag und Mittwoch</p>
<p>Herausgegeben, verlegt und gedruckt bei KARL BONNING'S Verlag in Karlsruhe (Baden), Amalienstraße 55</p>
<p>Verantwortlicher Schriftleiter: KARL BONNING jr.</p>
<p>Bezugspreis Mk. 2.— p. Vierteljahr bei den Postanstalten, frei Haus Mk. 2.18 innerhalb Deutschlands; in Österreich-Ungarn Mk. 2.75, den übrigen Postvereinsländern Mk. 3.50 Einzelnummer 15 Pfg.</p>
<p>Inserate: 30 Pfennig die 3gespaltene Petizeile</p>
<p>Telegr.: Sportzeitung Karlsruhebaden Fernsprecher 1178</p>

Sind Fußball-Wettspiele steuerpflichtig?

Von⁸ Rechtsanwalt Dr. F. W. Esser, Köln.

Die Frage, ob Fußballwettspiele steuerpflichtig sind, läßt sich im Rahmen der vorliegenden Zeitschrift nicht erschöpfend behandeln. Sie hat aber in letzter Zeit in sportlichen Kreisen so große Beachtung gefunden, daß es sich lohnt, eine Skizze zu geben. In den 90er Jahren wies der Staat in Verfolgung einer an sich gesunden Dezentralisationsbewegung den Gemeinden auf der einen Seite Aufgaben zu, die zu erfüllen eigentlich Sache des Staates gewesen wäre, auf der andern Seite stellte der Staat aber auch den Gemeinden die Mittel zur Verwirklichung der zugewiesenen Verwaltungsaufgaben zur Verfügung.

In dem preußischen Kommunalabgabengesetz vom 14. Juli 1893, das einen Teil der hervorragenden Miquel'schen Finanzreform bildete, gab der Staat den Gemeinden das Recht, verschieden geartete Steuern zu erheben. § 15 des Gesetzes sagt nun: „Die Besteuerung von Lustbarkeiten ist der Gemeinde gestattet“. Auf dieser Gesetzesbestimmung bauten die Städte und so auch die Stadt Köln ihre Ordnungen betreffend die Erhebung von Karten- und Lustbarkeitssteuern auf. In den meisten städtischen Steuerordnungen werden nun ausdrücklich Wettrennen, Wettlaufen und zum Teil auch Fußball-Wettspiele als steuerpflichtig bezeichnet.

Wer also nur oberflächlich die Dinge betrachtet, gibt die Sache des Fußballsports in steuerrechtlicher Hinsicht verloren, sobald er die städtischen Steuerordnungen sieht. Da steht es ja schwarz auf weiß, daß Fußballspiele steuerpflichtig sind. Aber Papier ist bekanntlich geduldig, auch wenn es auf Befehl der Stadtgewaltigen unter die Druckerpresse kommt. Ein Vorgang, der an sich keine Lustbarkeit ist, kann nie und nimmer durch eine Gemeinde schon dadurch zur Lustbarkeit gestempelt werden, daß er in die Lustbarkeits-

steuer-Ordnung aufgenommen wird. Die Gemeinde erwirbt, wie oben angedeutet, ihr Recht zur Besteuerung nur derivativ aus dem Willen des Staates und der Staat hat in dem erwähnten § 15 des Kommunalabgabengesetzes seinen Willen kundgegeben.

Wir sind daher schon an einem Kardinalpunkt unserer Erörterung angelangt: — Fußballspiele sind, unbeschadet ob sie in den städtischen Steuerordnungen erwähnt sind oder nicht, nur dann steuerpflichtig, wenn sie Lustbarkeiten im Sinne des § 15 des Kommunalabgabengesetzes sind.

Der Begriff der Lustbarkeit ist nun wandelbar. Er ändert sich, je nachdem das Volksempfinden sich ändert. Was vor 20 Jahren noch eine Lustbarkeit war, braucht heute keine mehr zu sein und umgekehrt.

Das Oberverwaltungsgericht, die höchste Instanz in verwaltungsgerichtlichen Fragen, hat in ständiger Rechtssprechung zur Findung des Begriffes „Lustbarkeit“ eine Formel gegeben, in dem es ausführt: „Eine Darbietung ist dann als Lustbarkeit aufzufassen, wenn sich aus den begleitenden Umständen eine Absicht des Veranstalters ergibt, mit der Darbietung bei dem Publikum, auf dessen Besuch er rechnet, Unterhaltung und Ergötzung hervorzurufen“.

Es ist ohne weiteres klar, daß allerdings die Möglichkeit vorliegt, daß auch Fußball-Wettspiele nach erkennbarer Absicht der Veranstalter zu dem Zweck veranstaltet werden können, Unterhaltung und Ergötzung des Publikums hervorzurufen. Dann liegt zweifelsohne eine steuerpflichtige Lustbarkeit vor. Es ist daher streng genommen von Fall zu Fall — und diesen Standpunkt nimmt zutreffend auch das Oberverwaltungsgericht ein — zu entscheiden, ob ein bestimmtes Fußball-Wettspiel eine Lustbarkeit oder eine sportliche Veranstaltung war.

Ich darf aber schon jetzt rückhaltlos meine Meinung dahin kundgeben und ich bin gewiß, daß von jedem Kenner der Verhältnisse diese Satzungszwecke machen muß, decken kann. meine Auffassung geteilt wird, daß, wie z. Zt. in deutschen Sportvereinen das Fußballspiel betrieben wird, wohl in keinem der unter der Ägide des deutschen Fußballbundes veranstalteten Wettspielen eine Lustbarkeit zu sehen ist. Der deutsche Fußballbund hat Kraft und Wille genug, einzuschreiten, wenn eins seiner Mitglieder andere als rein sportliche Zwecke bei der Ausübung des Fußballspiels verfolgen sollte.

Somit trifft für Wettspiele, die von Vereinen des deutschen Fußballbundes veranstaltet werden, die Städte die unbedingte Beweislast dafür, daß das betreffende Wettspiel eine Lustbarkeit und somit steuerpflichtig war.

Die Städte mögen den Beweis führen. Bei dem Kölner Fußballclub wird der Stadt es nie gelingen, den Beweis zu führen, solange unsere Clubs auf den bisher bewährten Bahnen weiter wandeln.

Unsere gute Mutter Colonia, eine alte, sehr ehrwürdige Dame, wollte das nicht glauben. Sie hat daran glauben müssen.

Nachdem die auf eine Freistellung von Steuern und Eingaben des Kölner Fußballclubs 1899 e. V. vom Gemeindevorstand zurückgewiesen worden waren, wurde Klage gegen die Stadt beim Bezirksausschuß erhoben.

Mit Recht wurde geltend gemacht, daß heute über den hohen Wert des Sports im allgemeinen und des sportlich betriebenen Fußballspiels im besonderen für die Entwicklung unserer Volkskraft nicht mehr gestritten zu werden braucht. Ueber den Kreis der Sportinteressenten hinaus ist dieser Wert von den höchsten Behörden anerkannt. Das beweist die Einführung des Fußballsports in dem Heere und in der Marine, sowie an den Universitäten

und Schulen. Das beweist die Entsendung repräsentativer Mannschaften auf Kosten des Reichsausschusses zu den olympischen Spielen. Es wurde darauf hingewiesen, daß dem Kölner Fußballclub als dem ältesten organisierten Fußballclub Kölns über die Mauern der Vaterstadt hinaus ein gut Teil Verdienst an der Entwicklung gebührt, die der Fußballsport in Deutschland genommen hat. Unter Hinweis auf die Tatsache, daß seit dem Gründungsjahre der Club in uneigennütziger Weise und mit eiserner Strenge an seinem Prinzip festgehalten hat, auf rein sportlicher Grundlage durch technisch vollendetes, fair ausgeübtes Fußballspiel seiner zahlreichen Mannschaften die körperliche Gesundheit, die Tatkraft und die Entschlossenheit der einzelnen zu fördern und als Vorbild für die vornehme Ausübung unseres vielverkannten Sports zu dienen, wurde die Unterstellung, daß der Kölner Fußballclub seine Mitglieder zum Ergötzen und zur Unterhaltung eines gewissen Zuschauerkreises abrichtet, eine Unterstellung, die eben in der Heranziehung des Clubs zur Lustbarkeitssteuer liegt, scharf zurückgewiesen. Es wurde hervorgehoben, daß fremde Mannschaften herangezogen werden müßten, da der Kampf das beste Mittel bietet, um in irgend einer Betätigung die höchste Vollendung zu erreichen. Der Einwand der Stadt, daß die Spiele gegen Entgelt vor einem größeren Publikum sich abwickeln, konnte leicht zurückgewiesen werden. Daß Publikum bei den Wettspielen zusieht, ergab sich aus dem Lauf der Dinge von selbst. Denn einerseits ist es eine bekannte Tatsache, daß durch Hinzuziehung von Publikum der Eifer der Spieler, möglichst vollkommene Leistung darzubieten, erheblich geweckt wird. Andererseits wird ja durch das Hinzuziehen von Zuschauern, die fast überwiegend junge Leute sind, die dem Sport Interesse entgegenbringen wollen, der Weiterverbreitung unseres Sports gedient. Eintritt muß erhoben werden, um dadurch ungeeignete Elemente von den Platzen fernzuhalten und so die Aufrechterhaltung der notwendigen Ordnung zu erleichtern, andererseits aber auch, um dem Club eine Einnahmequelle zu verschaffen, durch die er wenigstens zu einem Teil die recht erheblichen Auslagen, die der Club zur Erreichung seines Zweckes machen muß, decken kann. Entscheidend fiel selbstverständlich auch ins Gewicht, daß kein einziger von den Mitgliedern des Kölner Fußballclubs für seine Tätigkeit im Club ein Entgelt erhält.

Es wurde auch nicht verkannt, daß unter dem Publikum sich stets der eine oder andere befindet, der dem Spiel zu seiner Unterhaltung zusieht. Es kommt aber in steuerrechtlicher Hinsicht, wie bereits mehrfach entschieden ist, lediglich darauf an, welcher Zweck nach Absicht der Veranstalter überwiegt. Und daß es in vorliegendem Falle der rein sportliche Zweck war, das blieb bei dem Kölner Fußballclub 1899, um den es sich bei der Klage handelte, außer Zweifel.

Die Stadt wurde verurteilt. Auch die Revisionen, die die Stadt beim Oberverwaltungsgericht in Berlin einlegte, wurde mit Recht verworfen.

Der Sportedanke hat somit einen Erfolg erzielt und ein jeder der zahllosen Sportkameraden, der sich in vornehmer Weise sportlich nach außen hin betätigt hat, darf sich einen Teil des Verdienstes beimessen. Denn nur durch das geschlossene, zielbewußt sportliche Auftreten Deutschlands Jugend hat sich während der letzten 15 Jahren in dem deutschen Volksempfinden die Wandlung vollzogen, die es heute möglich macht, scharf zwischen den Begriffen Sport und Lustbarkeit zu unterscheiden.

Der Erfolg muß für alle, die es mit unserem Sport ernst meinen, ein Ansporn sein, auf den



Fürst (B.) Sommer (Nbg.) Storch (B.) Pregler (B.)

Vom Ligaspiel in München: Bayern — 1. FC Nürnberg 2:1

Townley predigte vor dem Spiel den Stürmern, bei jedem freien Platz im Strafraum sofort zu schießen! Storch (B.) jedoch, der den Ball von Fürst zurückgespielt bekam, wurstelte solange weiter, bis er von der Nürnberger Verteidigung aus der Tornähe gedrängt war; dann erfolgte ein Schuß, der selbstredend weit daneben ging. Warum nicht an Pregler zurückspielen oder der Anweisung gemäß sofort schießen?

bewährten Wegen weiter fortzuschreiten. Nicht zurück vor denen, die in der mächtigen Sportbewegung eine Gefahr der Verflachung deutschen Wesens sehen. Für die Jugend, soweit der Körper nicht leidet, muß man lieber hier in Deutschland etwas Sport zu viel, als zu wenig sehen. Der deutsche Volkscharakter ist zu ernst, zu arbeitsfreudig und zu tief, als daß er in dem Sport verblöden könnte. Brauchbare Männer auf wirtschaftlichem, wie geistigem Gebiete sind aus der Sportbewegung hervorgewachsen und unaufhaltsam werden wir Sportleute weiter vorschreiten, auch auf der Stufenleiter kaufmännischer, wie wissenschaftlicher Erfolge. In unseren Reihen sind alle Parteischattierungen vertreten. Ist es kameradschaftliches Einvernehmen echter Sportleute durch politische Meinungsverschiedenheiten getrübt worden? In den Clubfarben sind sie alle gleich, in der gleichen Mannschaft kämpft der Kaufmann neben dem Akademiker, der Offizier neben dem gemeinen Mann, sich gehorsam unterordnend unter einem Gesamtwillen, da nur so die Mannschaften zu sportlichen Erfolgen geführt werden können. Das Vaterland wird stolz sein auf die Männer, wie sie die Sportbewegung hervorbringt. Denn wenn es einst gilt, den Kampf fürs Vaterland auszufechten, wenn der Sieg nicht nach Toren, sondern nach Feindesfahnen zählt, dann wird in der Wucht des Angriffs der durch harten Sport gestählten jungen Deutschen, die gelernt haben, sich einem Gesamtprinzip unterzuordnen, eine siegreiche Durchschlagskraft liegen.

Ich komme daher zu dem Ergebnis, daß nach geltendem Recht die auf sportlicher Grundlage veranstalteten Fußballwettspiele nicht steuerpflichtig sind, und daß es auch vom volkspolitischen Standpunkt sehr zu bedauern wäre, wenn je in Zukunft durch preußische Gesetzgebung aus Finanzinteresse der echte Körpersport zur Besteuerung herangezogen würde.

Und nun zum Schluß die praktische Folge des für den Kölner Fußballclub erzielten Urteils.

Die Stadt muß selbstverständlich die Steuer, die sie für das Wettspiel erhoben hat, das den unmittelbaren Grund zur Klage bildete, zurückzahlen. Auch wird sie die nach der Anstrengung der Klage eingezogenen Steuerbeträge, soweit sie unter Protest gezahlt worden sind — und ich rate allen Clubs von nun ab unter Protest zu zahlen und sofort die notwendigen Schritte um Freistellung zu tun — zurückerstatten müssen.

Zur Rückerstattung der vorher eingezogenen leider erheblichen Steuerbeträge besteht für die Stadt keine erzwingbare Verpflichtung. Die Stadt kann sich auf das formelle Recht stützen, da die Steuerbescheide, gegen die nicht rechtzeitig unter Wahrung der vorgeschriebenen Formen vorgegangen worden ist, rechtskräftigen Titeln gleichen.

Vom moralischen Standpunkt ist die Frage jedoch anders zu werten. Wer würde auch

noch einen Moment Gelder für sich in Anspruch nehmen, von denen er später feststellen muß, daß er sie ohne jeden materiell rechtlichen Grund von einem andern eingezogen hat, selbst wenn er weiß, daß dem andern ein Zwangsmittel zur Rückforderung nicht gegeben ist? Warten wir ab, ob die Stadt Köln die gleiche Auffassung von ihrer moralischen Verpflichtung zur Rückzahlung der eingezogenen Steuerbeträge gewinnt.

Berliner Brief.

Der Berliner Fußballsport brachte am ersten Weihnachtsfeiertag drei interessante Treffen von Berliner Mannschaften mit hervorragenden auswärtigen Mannschaften. Der rühmlichst bekannte Deutsche Fußballclub Prag führte durch Ersatz geschwächt nicht das erwartete gute Spiel vor und erlitt mit 3:1 gegen den Berliner Meister Viktoria eine unerwartete Niederlage. Viktoria war dem gefährlichen Gegner in jeder Beziehung überlegen und entspricht das Resultat völlig dem Spielverlauf.

Der umsichtigen Leitung von Blüher-Leipzig verlief die erste halbe Stunde unter wechselnden Angriffen, jedoch waren die Einheimischen durch energischeres Spiel im Vorteil. Nachdem verschiedene Chancen ausgelassen waren, fiel in der 9. und 20. Minute durch einen Elfmeter, durch Hand verwirkt, das 1. Tor für Viktoria. Eine Chance zum Ausgleich gleich darauf ließ der Halbrechte Prager Stürmer aus. Auch die zweite Hälfte sah zum größten Teil Viktoria mehr im Angriff. Die Berliner schossen durch Theiß in der 20. Min. das 2. Tor und wenige Minuten später durch Lorenz das 3. Tor. Erst gegen Schluß zeigte die Prager Mannschaft ein prachtvolles Spiel, vermochte aber nur ein Tor aufzuholen. — Das Debut des Tepplitzer Fußball-Clubs endete mit einem Mißerfolge, da Britannia durchwegs besser spielend, einen einwandfreien Sieg von 3:1 (Halbzeit 2:1) rrang. Der Kampf war ziemlich gleichmäßig verteilt, nur gab die bessere Zusammenarbeit der Berliner Mannschaft den Ausschlag. Bei den Gästen zeichnete sich nur der Innenangriff aus. Das erste Tor schoß Britannia in der 15. Minute durch Willner, doch erzwang Tepplitz 15 Minuten später den Ausgleich. Durch einen scharfen Schuß von Schmid übernahm Britannia kurz vor der Pause die Führung. Nach dem Seitenwechsel fiel nur noch ein Tor; das Damaschke für Britannia schoß. — Der süddeutsche Meister Kickers-Stuttgart zeigte sich seinem Gegner Preußen fast durchweg überlegen und rrang mit 2:1 (2:0) einen sicheren Sieg. Das gute Spiel des Berliner Torwächters Mills, der die besten Schüsse namentlich des „Internationalen“ Kipp in ausgezeichneter Weise hielt, ist besonders zu erwähnen. Die beiden Tore in der ersten Spielhälfte fielen durch Kipp, der einen Elfmeterball, durch Hand verwirkt, verwandelte und durch den halbrechten Stürmer von Stutt-

gart, der aus dem Gedränge heraus den Ball einsandte. — Nach dem Seitenwechsel spielte Preußen etwas besser und erzielte auch das einzige Tor, sodaß der süddeutsche Meister mit 2:1 siegte. — Am zweiten Weihnachtsfeiertage ging unter strömendem Regen auf dem Concordiaplatze das traditionelle Nord-Süd-Spiel zweier kombinierter Mannschaften des Verbandes Brandenburgischer Ballspielvereine vor sich, welches die Nord-Mannschaft mit 4:1 gewann. Die Elf des Nordens erzielte bis zur Pause 4 Tore, da die völlig unzureichende gegnerische Ersatzverteidigung gegen den mit Unterstützung des Windes spielenden Norden nicht aufkommen konnte. In der zweiten Spielhälfte war der Süden fast ständig in der gegnerischen Hälfte, doch verteidigte die Nord-Mannschaft so gut, daß nur ein Elfmeterball, durch Weber verwandelt, den einzigen Treffer brachte. — In einem Gesellschaftsspiele besiegte die Liga-Mannschaft Minerva mit 3:2 (Halbzeit 3:1) die erstklassige Alemannia.

Hockey-Städtekampf Berlin — Hannover 7:3. Der erste Hockey-Städtekampf zwischen dem Hannoverischen Hockeyverband und dem Berliner Hockeyverband, der am 2. Weihnachtstage in Berlin vor sich ging, sah die Berliner Mannschaft mit 7:3 als überraschender Sieger. Der anhaltende Regen hatte die Grasnarbe des Preußenplatzes schlüpfrig gemacht, so daß die einzelnen Spieler an der Entfaltung ihres Könnens gehindert wurden. Von den Gästen hatte man mehr erwartet. Gutes leistete nur der Angriff und der linke Verteidiger. Der rechte Verteidiger fiel ganz aus und der Torwächter war infolge des trüben Wetters durch seine Augengläser gehandicapt. Angenehm enttäuschte das durchwegs eifrige und gute Spiel der Berliner Elf, die sich von Anfang an überraschend schnell zusammenfand und auch nach der Pause trotz des Ausscheidens ihres guten Läufers Ringe, der sich nach 20 Minuten verletzte, im Felde etwas überlegen blieb. Schon kurz nach Beginn verschuldete der rechte Verteidiger der Gäste 2 Tore. Dann wurden die Hannoveraner besser, vermochten vorerst aber nur ein Tor aufzuholen. Einen schnellen Vorstoß des Linksaußenstürmers Boche, der sich ganz besonders auszeichnete, wehrte der Torwächter von Hannover glänzend ab. Er mußte aber gleich darauf den Ball passieren lassen; dieses Tor glich Hannover bereits eine Minute später wieder aus. Bei dem Stande von 3:2 für Berlin wurde gewechselt. In der zweiten Spielhälfte erzwang Hannover gleich nach Anstoß den Ausgleich, doch übernahm Berlin durch einen schönen Durchbruch erneut die Führung. Durch einen scharfen Schuß des Prinzen Friedrich Karl von Preußen erringt Berlin das 5. Tor und wenige Minuten später zwei weitere Tore, so daß die Berliner Mannschaft mit 7:3 einen glänzenden Sieg davonträgt.

Deutsche Offizierwettkämpfe.

Wie der Öffentlichkeit schon bekannt ist, hat der Kaiser genehmigt, daß im Mai 1914 in Berlin Offizierwettkämpfe unter dem Protektorat des Kronprinzen stattfinden.

Ueber die Einzelheiten des Planes erfahren wir jetzt von unterrichteter Seite folgendes:

Es werden Wettbewerbe ausgetragen im modernen Fünfkampf und in leichtathletischen Übungen. Vom modernen Fünfkampf werden Pistolenschießen, Degenfechten, Schwimmen über 300 m und Geländelaufen über 4000 m zur Darstellung kommen; eine Vorprüfung im Hindernisreiten findet diesmal noch nicht statt. Die leichtathletischen Wettkämpfe bestehen im 100-, 400- und 1500 m Lauf, Hoch- und Weitsprung, Diskus-, Speerwerfen, Kugelstoßen und in zwei Stafetten (4 mal 100 und 4 mal 400 m).

Um der Öffentlichkeit zu zeigen, daß alle Teile der Armee in gleicher Weise an sportlichen und turnerischen Übungen Anteil nehmen, sind in die Offizierwettkämpfe noch ein-

geschaltet worden: Messenfreibewerben von Mannschaften, Schauturnen der Hauptkadettenanstalt und der Unteroffizierschule Potsdam, Gewehrfechten für Unteroffiziere des Garde- und III. Armeekorps und Mannschaftshindernislaufen.

Der Kriegsminister hat den Ehrenvorsitz des Ausschusses für die Vorbereitung der Wettkämpfe übernommen. Es ist zu erwarten, daß Offiziere, Sanitätsoffiziere und Unteroffiziere aller Armeekorps und Bundesstaaten an den Wettkämpfen teilnehmen werden. Es kann schon jetzt ausgesprochen werden, daß die Veranstaltung einen in jeder Weise glänzenden Verlauf nehmen wird.

Die Vorbereitung der Wettkämpfe unterliegt einem Ausschuss unter dem Vorsitz des Kommandeurs der Militär-Turnanstalt. Die erste Sitzung hat bereits am Montag, den 15. im Kriegsministerium stattgefunden. Die Einzelheiten der Ausschreibung werden im Januar bekannt gegeben werden. Auskunft erteilt schon jetzt die Militär-Turnanstalt, an die Anfragen mit der Aufschrift „Offizierwettkämpfe 1914“ zu richten sind.

Die Spiele an den Weihnachtsfeiertagen.

Karlsruhe

KFV — FC Basel 4 : 7 (2 : 2)

Einer der schönsten Züge unserer neuzeitlichen großartigen Sportbewegung ist ohne Zweifel der gegenseitige Besuch, die Berührung der sporttreibenden Nationen an den alljährlichen hohen Feiertagen um Weihnachten, Ostern und Pfingsten. Es sind Ruhe- und Erholungspunkte, „Oasen“ in dem scharfen Auf und Nieder der Verbandsspiele. Gesellschaftliche Gepflogenheit, kameradschaftlicher Zusammenschluß und die Freude an dem alle Nationen einigenden Sportbande, sind die Haupttöne, die neben der Freude und dem Genuß am Kräftenessen, aus dem herrlichen Akkord unserer immer volkstümlicher werdenden Bewegung herausklingen. — Auch KFV hatte zum zweiten Weihnachtsfeiertage eine hervorragende Mannschaft geladen und ist nur zu bedauern, daß dieses Spiel unter dem fast unbespielbaren, glitschigen, von tiefen Wasserlachen übersäten Boden ganz beträchtlich zu leiden hatte. Das torreiche Treffen, das den Baslern endlich auch einmal einen Sieg über den alten Gegner brachte, ist durch vorgenannte Hauptmerkmale erklärt und ist der richtige Maßstab für die beiden Mannschaften bei diesem Treffen nicht vorhanden. Auch der Besuch hatte außerordentlich unter dem stürmischen, rauhen, naßkalten Wetter zu leiden. Zum Glück flaute der starke Wind während der Austragung des Spiels bedeutend ab.

Basel: Schaltenbrand; Riesterer, Moll; Goldschmid, Kaltenbach, Hasler (früher int.); Bredschneider, Humphreys (Trainer), Aepli, Albicker (int.), Wunderlé.

KFV: Ficht; Reuter, Schwarze; Groke, Schuler, Bosh; Tschertter, Weiß, Fuchs, Schneider, Kugelstadt.

Basel hat Anstoß, spielt mit dem Wind und kann in der ersten halben Minute, nachdem Ficht einen hohen Schuß nur kurz wehren konnte, durch raschen Nachschuß etwas überraschend den ersten Treffer buchen. Abwechselnde Angriffe. Halbrechts Basel legt tadellos dem Halblinken vor, der unhaltbar in die rechte Ecke schießt. 2 : 0. KFV kommt gut vor, Halblinks erhält freistehend den Ball, hat gemächlich Zeit denselben zurechtzulegen und jagt diesen scharf an die Innenkante des Pfostens, von wo er ins Netz prallt. 2 : 1. Weitere Angriffe weiß die Baseler Verteidigung durch sichere und weite Schläge abzuweisen. Einen weiten Schuß Basels schlägt Ficht herauslaufend sehr gewagt (Fuß) ins Feld zurück, der linke Karlsruher Flügel zieht vor, gibt an Halblinks, Schaltenbrand verläßt das Tor, kann aber den vom KFV-Halblinken geschossenen Ball nur noch mit den Händen berühren. 2 : 2. Ein Durchbruch von Fuchs läßt den Ball knapp neben dem Pfosten landen. Nun bekommt Basel immer mehr die Oberhand, vor allem arbeitet der Sturm gut zusammen. Einen gefährlichen Schuß der Mitte macht Ficht durch Hinwerfen unschädlich. Dann zieht Aepli

allein durch, seinen scharfen, aber unplantierten Nahschuß wehrt Ficht abermals durch entschlossenes Hinwerfen hervorragend. Ein weiterer Schuß geht ihm dann allerdings durch die Beine, aber auf der Torlinie steht ein Verteidiger, der glücklich ein schon bombensicher erwartetes Tor verhütet. Das Spiel wird dann wieder ausgeglichen. Einen erneuten Angriff von Basel unterbindet der Pfiff zur Pause.

In der zweiten Spielhälfte standen die Schweizer mit kurzen Unterbrechungen im Zeichen der Ueberlegenheit. Allerdings mußte hier der rechte Karlsruher Verteidiger einige Zeit ausscheiden. Basel drängt sichtlich. Einen Schuß Haslers lenkt Ficht zur Ecke. Diese und eine zweite Ecke bringt nichts. Das Spiel wird auf Schweizer Seite nun direkt überlegen. Aepli spielt tadellos durch und placiert in die linke untere Ecke. 3 : 2. KFV schafft sich durch rasche Vorstöße Luft. Einen hoch aufs Tor kommenden Ball verfehlt Schaltenbrand herauslaufend, stürzt, und Linksaußen KFV setzt das Leder aus nächster Nähe ins leere Tor. 3 : 3. KFV kommt nun kurze Zeit auf, aber nicht lange und Basel kann nach kurzem, präzisen Zuspiel vor dem Karlsruher Tor durch Albicker das Resultat wieder auf 4 : 3 stellen. Dann wird Fuchs bei einem gefährlichen Durchbruch im Strafraum gehalten. Den Elfmeter verwandelt Schneider (haltbar getreten), das Torverhältnis für KFV auf 4 : 4 schraubend. Basel läßt aber nicht nach und abermals gelingt es Albicker, unangegriffen das Blatt für die Schweizer wieder auf 5 : 4 zu wenden. Basel führt weiter das Kommando. Wunderlé jagt den Ball am Tor entlang, auch der Trainer Basels (Halbrechts) verpaßt verschiedene sehr gute Gelegenheiten. Auf der anderen Seite hält dann Schaltenbrand sich hinwerfend einen Schuß des KFV-Halblinken. Gleich darauf zieht Wunderlé (Basel, Linksaußen) prächtig vor und schießt schräg, fein placiert, das schönste Tor des Treffens. Dann zeigt Schaltenbrand bei einem Karlsruher Angriff auch einmal eine sehr gute Leistung, indem er aus dem dichtesten Gewühl auf der Torlinie knieend den Ball zur Ecke wehrt. Gleich darauf jagt Fuchs nach einem gefährlich aussehenden Durchbruch, bedrängt das Leder an die Netzseite. Basel ist aber bald wieder in Front; die Durchschlagskraft des KFV läßt immer mehr nach. Albicker bucht dann für Basel Nr. 7. Aus einer abermals bald darauf erfolgenden Ecke für die Schweizer, landet der Ball knapp neben dem Pfosten. Schlußpfiff.

Basel, eine körperlich sehr kräftige und sehr gut trainierte Elf hat in erster Linie einmal das Spiel weit besser durchgehalten, als die zum Teil körperlich schwache (selten trainierende) KFV-Elf. Vor allem war auch das Angriffsspiel der Schweizer präziser, geschlossener — und sah man als Abschluß vor dem Tor in erster Linie auch einen gesunden, entschlossenen, placierten Schuß. Albicker, vom Spiel Deutschland — Schweiz her noch be-

kannt, schien darin besonders bei der Hand. Nur Halbrechts (der Trainer, der übrigens ohne Wissen des KFV und wohl auch ohne Kenntnis der deutschen Spielvorschrift in seiner Mannschaft mitwirkte), im Zuspiel manchmal vorzüglich, verscherte häufige Gelegenheiten zum Schuß. In diesem Punkte war er die schwache Stelle des Sturms. Auch viel zu oft abseits. Hervorragend war Kaltenbach als Mittelläufer, sein Unterstützen des Angriffs (Zuspiel) sehr gut, nur den gelegentlichen Schuß möchte man noch von ihm sehen. Auch Hasler, der alte, internationale Kämpfer, zeigte recht gute Leistungen. Goldschmid fiel etwas ab, spielt aber besonders fair. Die Verteidigung hatte (wie ihr Gegenüber) auf dem glitschigen Boden den schwersten Stand, brachte aber meist den Ball gut vor. Zeitweise gewagtes Aufrücken. Schaltenbrand im ganzen genommen noch zu unsicher. Die Mannschaft hat einen sehr guten Eindruck hinterlassen, und wäre es schon zu begrüßen, sie später wieder einmal bei günstigeren Bodenverhältnissen in Karlsruhe spielen zu sehen. Spieltaktisch wäre aber dennoch zu erwähnen, daß auch Basel sich den Bodenverhältnissen nicht immer anzupassen wußte und sehr häufig flach spielte, nur daß, wie oben angedeutet, bei den kräftigeren Leuten das Zuspiel immerhin weit besser „durchweg“, als bei dem körperlich schwächeren KFV. Auch spielten die Schweizer — was nicht zu vergessen ist — durchweg (vor allem im Sturm) viel schneller ab, als die Karlsruher, auch mit dem Stellungnehmen und mit dem schnellen am Ballsein war es bei ihnen besser bestellt.

Für KFV gibt es nichts neues zu sagen. Von den Toren war für Ficht kaum eines zu halten. Die Verteidigung griff aber öfters nicht rasch genug ein; ein rascher Start nach dem Ball, ein schnelles Angreifen war aber heute in dem schlammigen Boden nicht durchführbar, zudem hatten die Karlsruher Verteidiger den besser arbeitenden Angriff gegen sich. KFV spielte viel zu flach, der Ball blieb dutzendmal mitten in der Bahn (Wasser) stecken. Es fehlt der Mannschaft, was dieses Spiel wieder besonders deutlich zeigte, in erster Linie eben eine Kraft, die spieltaktisch und -technisch überragend, die Elf zu führen imstande wäre. So verpufft die Arbeit nutzlos. Im Sturm noch zu viel Einzelspiel. Halbrechts, der zum erstenmal in der Mannschaft spielte, hätte schon lange da hingehört. Er wäre heute eingespielt. An Eifer und der nötigen Energie, trotz seiner Jugend, ließ er es nicht fehlen.

Den Schweizern ein baldiges Wiedersehen! Sie haben ihre Heimat sehr gut vertreten. Möge das der Trost für die kräftige Pfützentaufe sein. Daß man dem dicken Trainer einmal zu einer triefenden Schlammtaufe „bis über die Ohren“ verhalf, das hätte sich allerdings der junge (rechte) KFV-Verteidiger sparen können. Nun die Gäste besaßen wenigstens gesunden Humor! August Müble.

München.

Weihnachts-Spiele des Wiener Amateur-Sportvereins in München.

An den Feiertagen weilte der WAS in München, um gegen Bayern und MTV zu spielen. Die Mannschaft zeigt mittelmäßige Liga-Klasse und entsprechen die Resultate dem Spielverlauf. Sie hat sehr sympathische Spieler und entbehrte auch nicht der Komik, so gab es bei beiden Spielen viel Gelächter wie der Torwart mit einem puppenartigen Fußballspieler erschien und denselben ins Tor stellte, nur schade, daß demselben beim MTV-Spiel, als die Einheimischen ihr Tor erzielten, der Kopf weggeschossen wurde.

München.

Bayernplatz, 25. Dezember (1. Weihnachtsfeiertag).

FA Bayern — Amateur-SpV Wien 1 : 2 (0 : 1)

Nach langer Zeit wieder ein Kampf, der nicht um Punkte ging. Man meinte dies das ganze Spiel hindurch und wirkte das faire Spiel geradezu wohlthuend.

Die Wiener Mannschaft, in der nicht weniger als 6 Internationale bzw. Repräsentative tätig sind, hatte ihre Zugkraft ausgeübt; es umsäumte eine stattliche Zuschauermenge den

Platz, um die Gäste bzw. deren vielgerühmte Spielweise kennen zu lernen. Das Publikum dürfte einigermaßen enttäuscht gewesen sein, denn von dieser Wiener Mannschaft, die komplett antrat, hatte es sicher erwartet, daß es der durch 5 Ersatzleute geschwächten Bayern-Elf eine hohe Abfuhr bereitet. Es muß hier jedoch betont werden, daß die Wiener die lange Reise hinter sich hatten und sehr wenig auf schneebedeckten Plätzen spielen. Zudem zeigte sich der Münchner Ersatztorwart allen Situationen gewachsen.

Dem Schiedsrichter Nußhart stellten sich folgende Mannschaften:

Wien: Weisl; Alt, Popovich I; Löwenfeld, Preiß, Wiedemann; Schmied, Popovich II, Fuchs, Singer, Hussak.

Bayern: Kreisel†; Morett†, Max Fürst; Baumann, Rath, Berz; Brandner†, Knapet†, Pregler, Willy Maier†, Gablonsky.

†Ersatz.

Mit dem Anstoß der Gäste beginnt der in schnellem Tempo durchgeführte Kampf und muß Kreisel bereits in der 3. Minute den Ball im Kasten sehen. Nach einem schönen Flügelauflauf des Rechtsaußen Hussak, den Baumann nicht zu stoppen vermag, schießt dieser scharf aufs Tor, doch Kreisel hält sehr gut, am Boden liegend. Singer greift ihn an und stößt ihm den Ball aus den Händen ins Tor. Weiters ist Wien leicht überlegen und kann ein Schuß des flinken Rechtsaußen nur mehr zur Ecke gewehrt werden, die er hinter das Tor schießt. 7. Minute. Gleich darauf kam Alt, der linke Verteidiger Wiens, einen prächtigen Vorstoß des rechten Bayernflügelers (Maier-Gablonsky) nur mehr hemmen, indem er zur Ecke wehrt; Gablonsky gibt dieselbe gut herein, jedoch die Gäste-Verteidigung ist auf der Hut und wehrt famos ab. Vorm Tor der Einheimischen steht wieder alles zur Abwehr bereit, eine feine Planke des Linksaußen Schmied faßt Singer mit dem Kopf in feiner Manier, aber der Ball geht knapp neben das Tor. Nicht lange darnach hat Singer wieder Gelegenheit, an der gleichen Stelle verläßt der Ball das Spielfeld. Kreisel hat Gelegenheit, sein Können zu zeigen; bei einer gefährlichen Situation bemächtigt er sich des Balles und gibt ihn seinen Stürmern, deren Angriff zur Ecke gelenkt, vom Torwart abgewehrt werden kann. Wieder sind die Einheimischen vorm Gästetor, jedoch mehr als eine Ecke wird wieder nicht erzielt. Der Innensturm findet sich nicht zusammen; des Wintern können schöne Flankenbälle Gablonskys nicht verwertet werden. Bayern ist jetzt mehr vorm Gästetor; einen scharf geschossenen Ball hält Weisl schlecht und wehrt er, da er angegriffen zur Ecke, die auf dem Kasten endet, vorm Bayern-Tor ist die zweite Ecke für Wien, jedoch die Verteidigung wehrt ab, der folgende Stürmer-Angriff sieht Pregler vorm leeren Tor, wo er es zu stande bringt, aus 8 Meter Entfernung, weit daneben zu schießen. In der letzten Minute vor der Pause noch eine Ecke für Wien, die ein kurzes Geplänkel ergibt, mit Glück aber kann der Ball ins Feld befördert werden, worauf die Pfeife des Schiedsrichters dem Vorstoß ein Ende bereitet. Ecken 4:3 für Bayern.

Gleich nach Wiederbeginn hat Kreisel Gelegenheit, sein Können zu zeigen; er hält scharfe Schüsse kurz hintereinander in sicherer Weise. In der 3. Minute erzwingt Bayern eine Ecke, die von Brandner gut hereingezogen, von Pregler in ebenso guter Art aufs Tor geschossen wird, wo Weisl, der Wiener Torwart, den Ball verfehlt, derselbe jedoch in seiner Vertretung das letzte Hemmnis im Torposten findet. Das zahlreiche Publikum hatte schon den Ruf: „Tor“ auf den Lippen. Verschiedene köstliche Szenen, hervorgerufen durch Stürze verschiedener Spieler infolge des schneebedeckten Bodens, versetzen das Publikum in Aufregung, und die Bayern immer wieder anfeuert, da es denkt: sie müssen siegen. Kreisel hat verschiedentlich eingzugreifen, zeigt sich aber seiner Aufgabe gewachsen. In der 10. Minute verwirkt Berz eine Ecke für Wien, die Hussak hereingibt, aber von Fürst in die Spielfeldmitte befördert wird. Jetzt kommt Bayern mehr auf und setzen sich vorm Gästetor fest. Ein famoses Durchspiel Preglers kann im letzten Moment unschädlich gemacht werden. Endlich in der 17. Minute gelingt es dem Halbrechten Maier, einen Flankenball Brandners, den Preg-

ler in selbstloser Weise an ihn gelangen ließ, da er freistand, zum ausgleichenden Tor zu verwandeln. Das Tempo wird jetzt frischer; Wien sucht die Führung an sich zu reißen. Bei einem Vorstoß der Gäste rempelt Fürst im Strafraum regelwidrig, der gegebene Elfmeter wird von den Wienern verschossen. 21. Minute. Gleich hernach ist der Bayernsturm vorm Gästetor, wo Maier eine glänzende Chance versiebt. Wien arbeitet mächtig und können auch in der 30. Minute die Führung erlangen. Das Tor entstand bei einem Gedränge vorm Bayern-Tor und da die beiden Verteidiger nicht entschlossen genug handelten, kam aus dem Hinterhalt ein Wiener daher gelaufen, der den Ball zwischen die Posten setzte. Kreisel konnte den Ball nicht halten, weil er von seinen eigenen Leuten gedeckt war. Das Spiel wogt nun auf und ab und wurden verschiedentlich gute Chancen ausgelassen. Der Schlußpfiff trennt die beiden Parteien; die glücklichere Elf ist Sieger geblieben. Ecken 1:1.

Ein unentschiedenes Resultat hätte dem Spielverlauf nach besser entsprochen, wenn auch nicht gelehnet werden kann, daß die Gäste eine technisch und ganz besonders in punkto Schußsicherheit bessere Mannschaft zur Stelle hatten. Der beste Mann war Hussak, der Rechtsaußen, er besitzt eine eminente Schnelligkeit und Gewandtheit, die geradezu verblüffend wirkt, dazu ein so wohltaendes, faires und ruhiges Spiel, wie nicht leicht wiederzufinden. Im Sturm ist noch besonders durch den scharfen Schuß aufgefallen der Halbrechte Singer und der Halblinke Popovich II. Die Läuferreihe zeigte ausgeglichenes Material und wurde ihrer Aufgabe gerecht. Bei den Verteidigern fiel komisch auf der Unterschied in der Größe, beide sind sehr flink und ballsicher, was auch unbedingt nötig war, denn der Mann hinter ihnen, Weisl, war bei weitem nicht so gut wie Kreisel bei den Einheimischen. Der gesamten Mannschaft gebührt für das ziemlich fair durchgeführte Spiel ein Gesamtlob.

Die Einheimischen mit 5 Ersatz haben sich sehr gut gehalten. Besonders überrascht hat das wirklich gute Spiel Kreisels im Tor. Von den Verteidigern war Fürst der bessere, nur sollte er sich nicht zum Paulspielen hinreißen lassen. Morett, Ersatz für Schneider, hat natürlich bei weitem nicht die Routine wie dieser. In der Läuferreihe war heute Berz sehr gut, er umspielte des öfteren 3-4 Gegner, nur sollte er doch schon früher abgeben. Rath und Baumann waren nicht gut disponiert, letzterer hatte allerdings Hussak gegen sich und wurde dadurch stark ermüdet. Im Sturm war Gablonsky der bessere, Pregler unter Null, man merkte eben, daß die Nebenleute fehlen, dann konnte er auch keinen Ball stoppen, sodaß ihm des öfteren Bälle abgenommen wurden. Die Ersatzleute für Storch, Fr. Fürst und Hofmeier gaben sich redlich Mühe, hatten jedoch gegen die erfahreneren Wiener Spieler einen schweren Stand.

Der Schiedsrichter Nußhart war sehr gut und dürfte beide Parteien befriedigt haben.

MTV-Platz (26. Dezember 1913 — Stephanstag)
MTV — WAS 1:1 (1:0)

Das zweite Spiel der Wiener endete mit dem unentschiedenen Resultat, obwohl ein Sieg für die Gäste den Umständen nach (Spiel tags zuvor) und dem Spielverlauf entsprochen hätte.

Der Besuch war schwächer als beim Spiel der Bayern. Es scheint das Interesse am Fußballsport in München nachzulassen, wenn auch vielleicht nur für die Wintermonate; besonders zieht der Wintersport die Massen an.

Dem Schiedsrichter, Herrn Townley (Trainer der Bayern), stellte Wien die gleiche Mannschaft wie am ersten Tag.

MTV hatte folgende Elf zur Stelle: * Bauer; ?; Biller; * Ganser, Boller, Holland; * Leibner, * Stöckler, Gratzmüller, Burkart, Stadelbauer, Friedel, * Ersatz.

Wien hat Anstoß und ist vorerst überlegen. In der 11. Minute 1. Ecke für die Einheimischen, die Stadelbauer gut hereingibt, aber der Torwart wehrt in ebenso guter Manier. Einige Minuten darnach hat Wien einen Eckball erzwungen, den Hussak gut aufs Tor schießt, die nachherige Chance unterbindet Absichtsstellung. Endlich, nach 23 Minuten Spielzeit, wird der Bann gebrochen; Gratzmüller legt fein vor und

Stadelbauer verwandelt durch scharfen Schuß, wodurch MTV das 1. Tor erzielt. Bald darauf bietet sich MTV wieder eine Chance, jedoch der Torwart ist auf dem Posten. Ein Eckball für MTV wird von Popovich I unschädlich gemacht. Durch Faul verirken die Gäste knapp am Strafraum einen Freistoß, der scharf geschossen, vom Torwart gut gehalten wird. In der letzten Minute noch eine Ecke für MTV, die gleichzeitig mit dem Schlußpfiff zusammenfällt und daher vom Schiedsrichter nicht gegeben wird.

Ecken 3:1 für MTV.

Hatte in der ersten Halbzeit MTV den starken Wind als Bundesgenossen, so war es jetzt Wien. Bereits nach 2 Minuten können sie durch Popovich II den Ausgleich erzielen. MTV verschuldet dann einen Eckball, den Hussak schön vors Tor gibt, wo ihn Popovich II unhaltbar ins Netz jagt. Wien ist nun andauernd überlegen und belagert beinahe die ganze zweite Halbzeit das MTV-Tor, ohne mehr als verschiedene Ecken zu erzielen. MTV kommt ca. dreimal bis zum Gästetor, so geht dabei ein Schuß Burkarts an den Posten und Stöckler schießt nach einem Durchbruch vor dem leeren Tor knapp daneben. Die Ecken und verschiedenen Schüsse, vorwiegend vom linken Wiener Läufer, werden von Biller, der heute Verteidiger spielte, oder vom Ersatztorwart Bauer jedesmal glänzend abgewehrt. Mit dem Stande 1:1 findet der Kampf sein Ende.

Ecken 7:0 für Wien.

Wien spielte wie beim ersten Spiel und gefiel heute besonders der linke Läufer und der famose Popovich II als Halblinker.

MTV hatte Ersatz für Bork, die Brüder H. und W. Stadelbauer, Haller und Dix. Die Mannschaft tat ihr bestmöglichstes und verdient besonders Bauer, der Ersatztorwart, ein Extra-lob.

Townley hatte als Schiedsrichter ein leichtes Amt und konnte daher seiner Aufgabe besonders gerecht werden.
J. H.

Leipzig

VfB — Stuttgarter Kickers 1:3

Mit Spannung hatte man dem Treffen der beiden alten Kämpen entgehen gesehen, sollte es doch ungefähr das Stärkeverhältnis zwischen Süd- und Mitteleuropa ausdrücken. Bei äußerst windigem, kaltem Wetter traten sich die beiden Mannschaften auf dem Sportplatz, der in guter Verfassung war, gegenüber. Wenn die Leipziger zu Weihnachten eine sportliche Delikatesse erwartet hatten, so kamen sie vollkommen auf ihre Rechnung. Viele waren auch gekommen, um die mitspielenden Größen Kipp, Hofmeister u. a. bewundern zu können. Auch sie mußten zufrieden sein; führten doch die sympathisierende Gäste-Elf ein feines, hochklassiges Spiel vor. In der ersten Halbzeit gingen Kickers scheinbar nicht recht aus sich heraus, konnte doch VfB zeitweise überlegen spielen. Nicht lange nach Anfang kommt die rechte Seite auf die sich der Ansturm überhaupt meistens zuschnitt, wieder schön vor. Kipp erhält den Ball mitten im Gedränge, spielt sich schön frei, schießt scharf, aber unplatziert aufs Tor, direkt auf Schneider, diesem geht jedoch der unverhofft scharfe Schuß durch die Beine. VfB bedroht durch öftere schnelle Vorstöße das gegnerische Tor. Bei einem solchen bekommt Hofmeister einen weiten hohen Ball aufs Tor, holt ihn jedoch, anstatt ihn so weit wie möglich wegzufausten, nur aus der Luft, so dem halbrechten VfB-Stürmer eine Chance bietend, die dieser schnell zum 1. Tor für seine Farben durch scharfen, unhaltbaren nahen Schuß ausnutzt. Bis zur Halbzeit machte sich eine eigentliche Ueberlegenheit der Gäste nicht mehr bemerkbar, im Gegenteil, das Spiel war durch das unermüdliche, aber unsystematische Spiel der Leipziger meist offen.

Nach der Pause zeigt Stuttgart ein frischeres selbstbewußtes Spiel. VfB wurde dem gegnerischen Tor nur noch in ganz vereinzelten Fällen gefährlich. Die schwarz-weiße Verteidigung zeigte jetzt ein mustergültiges Deckungsspiel. Den an und für sich zerfahren spielenden und ermüdeten Leipziger Stürmern hielten sie vollkommen Stand und fand auch Edy in den beiden Verteidigern seine Meister. (Er nützt überhaupt der Mannschaft als Läufer bedeutend mehr). Die Arbeit im Kickerssturm war jetzt verteilt. Vor allem glänzte hier Kipp

durch sein flaches exaktes Zuspiel, sowohl mit den Füßen, als auch ebenso präzise mit dem Kopf. Sein Spiel war ein besonderer Genuß; sein hochtechnisches, überlegtes, energisches, dabei aber faires und uneigennütziges Spiel eine Freude. Dennoch unterlief ihm ein Fehler; als er sich vor dem Tor schön frei gespielt hatte und man einen schön placierten Schuß erwartete, trat er das Leder hoch auf das Tor, Schneider direkt in die Hände. Bald darauf entsteht vor dem heimischen Tor ein Geplänkel. Der Ball geht von links knapp am Tor vorbei nach rechts und von hier wird er fein placiert in die unbewachte linke Torecke eingesandt. Das 3. Tor war nicht ganz einwandfrei. Schneider hat einen weiten Ball gehalten und wird beim Wegbefördern desselben schwer angegangen und behindert, kann so den zu Boden geworfenen Ball nicht erreichen, Kipp, der vollständig frei steht, nützt diese Gelegenheit aus und sendet unhaltbar ein. Aus den weiteren Vorstößen resultieren immer nur noch Eckbälle, die aber der Rechtsaußen erfaßt, nie mehr hoch hereinbringt. Kickers haben das Spiel jetzt vollkommen in der Hand und gestalten es zu einem feinen, durchgeistigten, sportlichen Schauspiel. Bei einem Vorstoß ViB ist Edy durchgekommen, der überspielte Verteidiger geht zur letzten Rettung hart nach und bringt Edy von hinten etwas unfair zu Fall, was dieser noch durch mehrmaliges Umrollen bekräftigt. Der Schiedsrichter hätte auch ohnedies den berechtigten Elfmeter diktiert. Hofmeister hat jedoch eine Abwehr des äußerst schwach getretenen Elfmeterballes nicht nötig, da dieser ins Aus rollt. Ganz gegen Ende kommen die Heimischen auf, doch ohne Erfolg.

Bei Kickers fielen in der sehr gut spielenden Mannschaft noch besonders auf: der flinke, gewandte Rechtsaußen mit seinen schönen Flanken und Eckbällen. Die Verteidiger hatten einen guten, zur rechten Zeit einsetzenden Angriff; sie nahmen den Stürmern die zugespielten Bälle oft durch blitzschnelles Dazwischenfahren vor den Füßen weg. Die Läufer placierten sich gut, griffen energisch an und spielten exakt zu. Halbrechts, der im Felde gut seinen Mann stellte, verfehlte vorm Tor oft den Ball. Ein Kickerssturm fehlt vielen Leipziger Mannschaften, die führenden Clubs haben wohl zumeist eine gute Hintermannschaft, aber am Sturm haperts. Hätte ViB nicht die tüchtige, aufopfernd arbeitende Deckung gehabt, so wäre das Resultat noch ungünstiger für sie ausgefallen. In der zweiten Halbzeit spielt der Leipziger Sturm sehr zerfahren, besonders die rechte Seite fiel ab. Das Ausscheiden Paulsens hat eine klaffende Wunde gerissen, die immer noch nicht geheilt ist. Der Schiedsrichter beging mehrere Fehler. Hätten beide Parteien nicht so fair gespielt, hätte er bei einem scharfen Spiel sicher nicht seinen Mann stellen können.

Frankfurt a. M.

FV — Cercle des Sports Athlétique Paris 6 : 1
FSpV — Quick Nymegen (Holland) 3 : 6

Programmgemäß wickelten sich die Weihnachtsspiele ab, und meine Voraussage traf zu.

FV — Cercle des Sports Athlétique Paris
6 : 1 (1 : 1), Ecken 8 : 4

Weihnachten ist und weil es eben Weihnachten ist, so erhielten die Sportanhänger dafür, daß sie das ganze Jahr treulich kamen, um den heißen Kämpfen der Ligaspiele beizuwohnen, auch wieder einmal Gelegenheit, eine französische Mannschaft kennen zu lernen. Wenn nun auch die Qualität und Leistungen der Franzosen gerade nicht la waren, so muß doch das faire Spiel derselben anerkannt werden. Die gebotene Gelegenheit, ein solches vorzuführen, wurde gründlich ausgenützt, und konnte das Spiel bei den zahlreichen Zuschauern seine propagandistische Wirkung nicht verfehlen.

Die Pariser betreten zuerst das Feld, lebhaft begrüßt. Ein dichter Schneeteppich bedeckt den „sonst“ so grünen Rasen und stechen die Franzosen in ihrem weißen Dreß nicht besonders ab. Dagegen nimmt sich die Frankfurter Elf in ihrer Deckfarbe (grüner Jersey) bedeutend besser aus. Nachdem die Spieler beiderseits ihre Kickschuhe etwas „angewärmt“ haben, gibt Herr E. Preiß (Vg Germania Bockenheim) das Zeichen zum Beginn.

Der FV-Anstoß gelingt und schon ist die durch Ersatz stark geschwächte Stürmerreihe vor dem Franzosentore, wo der Hüter desselben schon rettend eingreifen muß. Ein beiderseits vorsichtiges Spiel, es mag wohl auch der glatte Boden daran schuld gewesen sein. Vorerst sieht man die Einheimischen im Vorteil, durch zu langes Zögern und ungenaues Zuspiel kann die Pariser Verteidigung — da sie auch den leichten Wind im Rücken hat — den Ball mit weiten Schlägen nach vorne bringen. Der kleine französische Linksaußen hat mit seinem Durchbruch Glück und spielt sich, obwohl er stark gedrängt wurde, bis zur Verteidigung durch, zibt geschickt an den Halblinken ab, doch dieser verschiebt die Chance. Nun findet sich FV besser zusammen. Becker als Mittelläufer legt gut vor, Neureuther, der Mittelstürmer, erhält von Sand (rechter Flügel) den Ball flach vorgelegt und mit scharfem Schusse geht FV in Führung. (5. Min.) Das Spiel wird ausgeglichener. In der 20. Minute leistet sich Pfeiffer eine „kleine Kiste“. Der linke Flügel der Pariser bleibt energisch am Ball und ehe man sich versieht, ist derselbe durch, den nachfolgenden Schuß pariert Gmelin, läßt aber den Ball dann durch die Beine ins Netz rollen, 1 : 1. Einige Eckbälle, sowie gut eingeleitete Angriffe von beiden Seiten, welche aber meistens bei der Verteidigung enden, oder aber von den Torwächtern unschädlich gemacht werden, beschließen die erste Hälfte.

Die zweite Hälfte setzt FV schwungvoll ein. Einen scharfen Ball von Sand lenkt der Torwächter der Franzosen gerade noch zur Ecke. Aus dieser entsteht ein ganz gefährliches Geränge vor dem Tore und der Torhüter macht den abgegebenen Schuß unschädlich. Gleich darauf fällt durch Köllisch das zweite Tor nach seinem Durchspiel. Die Pariser Mannschaft kommt gut vor, die sichere Verteidigung von FV im Verein mit der linken Läuferreihe hält den Angriff auf. Aus einem Freistoß wegen Hände fällt durch Neureuther das 3. Tor. Ein weiterer Eckball für FV wird von dem ungenügend gedeckten Becker zum 4. Tore verwandelt. FV spielt nun vollständig überlegen. Paris kommt längere Zeit nur durch Einzelvorstöße vor, wird aber nie gefährlich. Nach einem von Lemke gut vorgelegten Ball, umspielt Sand Läufer und Verteidiger und an der Linie laufend, schießt er an dem verblüfften Torwächter vorbei in die linke obere Ecke den 5. Treffer. Kurz vor Schluß erzielt FV das 6. Tor, das der Pariser Torwächter aber selbst verschuldete. Nach einem beiderseitigen Geplänkel in der Spielfeldmitte wird der sehr faire Kampf durch den Schlußpfiff unterbrochen.

Das Resultat entspricht im ganzen der gezeigten Spielstärke.

Paris brachte eine ziemlich flinke Mannschaft mit, konnte aber gegen das taktische Können ihres Gegners nicht aufkommen. Gute Leistungen zeigten nur der Torwart, die Verteidigung, sowie der linke Flügel. Die übrigen waren wohl gute A-Klasse.

FV, welcher gezwungen war mit mehreren Ersatzleuten anzutreten, hielt sich ausgezeichnet, besonders die Stürmerreihe, welche bis auf Sand Ersatz war, arbeitete sehr hübsch zusammen. Becker versah den Posten als Mittelläufer — für Jockel — und ohne Schmälerung der übrigen Spieler kann man ruhig sagen, daß er Uebersicht, Plan und Zusammenhang in die Frankfurter Mannschaft brachte. Die Verteidigung Pfeiffer und Claus standen ihm gut zur Seite. Gmelin, der Torwächter, hatte nicht besonders viel zu tun, nur ist ihm zu raten, in der Nähe seines Tores zu bleiben und nicht immer bis zur Mitte aufzurücken, wenn die Mannschaft auch überlegen spielt.

Der Schiedsrichter, Herr E. Preiß, erledigte sich seines Amtes in zufriedenstellender Weise; librizens wurde ihm sein Amt wesentlich erleichtert.

W. Drenkwitz.

FSpV — Quick Nymegen 3 : 6 (2 : 5), 8 : 8

Es war ein Tag mit Sturm und Braus.

Die Fußballanhänger gingen doch hinaus

Auf den Rasenplatz, den grünen,

Um zu sehen, wie „sie verlieren“.

Mit dem Verlieren wäre es gerade nicht so besonders bestellt gewesen, wenn nicht ganz besondere Momente dabei eine Rolle mitgespielt hätten.

Nun einiges über das Spiel selbst. Nach dem guten Abschneiden gegen Hanau 93, konnte

man von Sportverein wohl ein günstigeres Ergebnis gegen Quick erwarten. Die Aufstellung der Mannschaft wäre wohl ganz vorteilhaft gewesen, wenn nicht gleich zu Beginn der linke Verteidiger Thein gezwungen gewesen wäre, wegen einem alten Beinleiden das Spielen aufzugeben. Adam Hohmann als Verteidiger hat sich ganz gut bewährt, nur der Ersatzverteidiger Rompel konnte nicht befriedigen. Die mittelbare Ursache zu der Niederlage von SpV war eine kurze Schwächeperiode der Frankfurter Hintermannschaft, welche aber genügte, den Holländern einen Vorsprung zu sichern.

Vor ungefähr 1000 Zuschauern (sehr schlechtes Wetter), betreten die Holländer unter dem Beifall derselben den Platz, gleich darauf kommt der Gastgeber. Eine photographische Aufnahme der beiden Mannschaften und schon ist die Sache so weit gediehen, daß der Kampf beginnen kann. Die Holländer, welche ihre beiden Reserveleute Kayser und Edy eingestellt haben, spielen in folgender Aufstellung:

Nash; Mennega, v. Dühn; * Esser, † v. d. Heyden, Kayser, Edy. * Rodermond, Ballizani, * Nyhoof, Hoegen.

* Repräsentativer Spieler. † International.

FSpV: K. Münich; * Rompel, Adam Hohmann; * Kitterer, E. Sohns, P. Stier; R. Schmidt, H. Kuch, * H. Wilhelm, M. Lang, H. v. Bashuysen, * Ersatz.

2.45 Uhr eröffnet Quick den Kampf. Die Läuferreihe von FSpV unterbindet den Angriff und zieht gleich vor das holländische Tor. FSpV erzielt gleich eine Ecke, welche die Verteidigung von Quick — lauter große Gestalten — einfach haushoch wegwirft. Gleich darauf ist der flinke Kuch durch, doch der gutgemeinte Schuß geht knapp aus. Nun nehmen auch die Holländer die Sache etwas ernster, ein Laut an der Linie entlang, eine prächtige Flanke des Rechtsaußen zur Mitte; jedoch der scharfe Schuß geht daneben — lassen ersehen, was die sehnigen Holländer können. Der Anstoß wird von v. Bashuysen aufgenommen und mit aller Energie saust der rechte Flügel von FSpV dem holländischen Tore entgegen, doch unsicheres

spielen — infolge des nassen Bodens — verfehlen die Chance. Einen Schuß von Kuch köpft die Verteidigung glücklich ins Feld zurück, wo der bereitstehende Lang aus allernächster Nähe aufs Tor schießt, aber Nash hält mit einer erstaunlichen Sicherheit. Dann erzwingt Frankfurt einen weiteren Eckball, welchen die Verteidigung zu einem nochmaligen Eckball abschlägt. Dieser wird ins Feld gerettet, van Bashuysen gibt flach zur Mitte, Lang täuscht den Gegner, indem er absichtlich über den Ball springt, so daß Kuch mit unheimlich scharfem Schusse das Leder in den Kasten setzt, für den Torwächter unhaltbar. Gleich darauf kommt Hoegen durch, schießt aber knapp vorbei, ebenfalls Ballizani. In der 23. Minute fällt die 1. Ecke für Quick und aus dieser durch Esser der Ausgleich, 1 : 1. Jetzt sind die Holländer warm und durch exakte Kombination folgt Angriff auf Angriff, aber FSpV, welcher etwas Wind im Rücken hat, verlegt trotzdem das Spiel wieder in die Hälfte des Gegners, van Bashuysen flankt gut und von Kuch placiert geschossen, sitzt das Leder zum 2. Male im Kasten. Auch die Holländer sind nicht müßig und zwei resultatlose Ecken sind das Ergebnis. Ein Eckball für Frankfurt wird von Stier verschossen, 35. Minute. Die Frankfurter Verteidigung greift nicht an, sondern zieht sich immer mehr zurück, die Folge davon, daß der Mittelstürmer unhaltbar den Ausgleich erzielt. Nun hat die FSpV-Hintermannschaft eine kleine Schwächeperiode zu überwinden. In diesen 10 Minuten bis Halbzeit sendet Quick noch einmal ein. Das 3. Tor wird aus einem Eckball erzielt. Der Ball kommt zu v. d. Heyden und mit aller Wucht sitzt der Ball im Tore. Von der Schärfe dieses Schusses kann man sich eine Vorstellung machen, wenn man bedenkt, daß der Ball von ungefähr 10 m geschossen wurde, im Netz abprallte und wieder bis über die Strafraumlinie rollte. Der Halbrechts erzielte 2 Minuten später das 4. und 40 Sekunden darauf das 5. Tor. Bei diesem Stande von 5 : 2 Toren geht es in die Pause.

Nach derselben tritt Quick einen und FSpV zwei Eckbälle, welche sämtlich gerettet werden. Dann gelingt es Kuch nach längerem Kampfe der Gegner im Feld fein durchzukommen, aber Nash im Holländer-Tor hält großartig. Lebhafter Beifall. Darauf wieder Eck-

ball für Quick, welcher ausgeht. Nun gibt v. d. Heyden wieder einen seiner Prachtschüsse zum besten, diesen aber lenkt Münich noch zur Ecke ab. Die Situation ist äußerst gefährlich, wird aber durch befreienden Schlag von Sohns geklärt. Eckball für FSpV geht über die Latte. Die 30. Minute nach Halbzeit geht der linke Flügel Schmidt-Kuch durch; letzterer gibt zur Mitte und Lang sendet unter brausendem Beifall an dem herauslaufenden Torwächter vorbei ein. 5:3. 5 Minuten später wird der 8. Eckball für Quick getreten, aber hervorragend gerettet. Frankfurt stellt um, v. Bashuysen geht in die Mitte und mit äußerster Energie arbeitet die gesamte Stürmerreihe, doch die holländische Verteidigung steht fest, nur ein Eckball wird noch erzielt. Derselbe wird wohl schön getreten, von der holländischen Verteidigung nicht weit genug weggebracht und die gegebene Chance wird durch Wilhelm sicher verschossen. Kurz vor Schluß kommt der holländische Sturm nochmals vor das FSpV-Tor und zum 6. Male sitzt der Ball im Netz. Ein kleiner Aufenthalt in der Spielfeldmitte wird durch einen Vorstoß von FSpV und dieser wieder durch den Schlußpfiff beendet.

Das Resultat entspricht dem wirklichen Können der beiden Mannschaften nicht.

Quick zeigte ganz hervorragende Technik, war schnell im Zuspiel, wie am Ball und verstand es sich immer frei zu stellen. Die Mannschaft ist bis auf v. d. Heyden ausgeglichen. Dieser zeigte wirklich vollendeten Fußball. Seine Ueberlegung, sein Täuschen des Gegners, sowie sein scharfer Schuß und dann noch das genaue Zuspiel stempeln ihn zum Internationalen. Nash, der Torwächter, spielte sehr aufmerksam und waren die 3 Tore für ihn nicht zu halten. Die gesamte Mannschaft, welche fast ausschließlich aus lauter großen, kräftigen Gestalten sich zusammensetzte, verfügte demzufolge auch über gute Kopfarbeit.

FSpV war dem Gegner im Zusammenspiel vollständig gleichwertig, ebenso in dem Ausnutzen der gegebenen Chancen vor dem Tore. Wenn nun trotzdem die Holländer den Sieg errangen, so ist nur die etwas unsichere Verteidigung hieran schuld. Denn man sah selten einen hohen Ball nach vorne kommen, und hierdurch, daß die Hintermannschaft die Bälle nicht weit genug vorbrachten, hatten die Holländer leichtes Spiel. Allerdings muß auch der nasse Boden in Betracht gezogen werden. Münich hielt wohl ganz hübsche Bälle, doch hätte er ein oder zwei Tore halten müssen. Adam Hohmann spielte ganz nett und wäre es endlich Zeit, diesen Spieler in der Mannschaft zu lassen. Rompel versagte teilweise. Die Läuferreihe mit Stier, welcher wieder zum ersten Male spielte, Sohns und Kitterer war mit Ausnahme des letzteren unermüdet. In der Stürmerreihe waren Kuch und v. Bashuysen die treibenden Kräfte. Lang und Wilhelm waren auch gut, nur Schmidt fiel etwas ab.

Der Schiedsrichter, Herr Hell Wiesbaden, leitete das Treffen in korrekter Weise.

W. Drenkwitz.

Weitere Resultate sind noch:

FSpV 2 — FC Viktoria Mülheim a. M. 3:3
3. M. — Pfalz Ludwigshafen 3 5:2
4. Mannschaften 1:4
5. Mannschaften 3:3

Straßburg 1. Els.

SpV — MarineSpC-Lehe Bremen 8:5 (5:1)

Als Weihnachtsgast hatte sich dieses Jahr der SpV eine norddeutsche Mannschaft verpflichtet. Meines Wissens ist dies der erste Fall, daß eine norddeutsche Elf innerhalb Straßburgs Mauern weilte. Diese Neuigkeit, die überdies durch den Umstand, daß man es mit einer Mannschaft unserer lieben „blauen Jungen“ zu tun hatte, einen ganz besonderen Reiz gewonnen hatte, lockte trotz des frostigen Wetters eine ansehnliche Zuschauermenge auf die Radrennbahn. Allgemein versprach man sich von dem bevorstehenden Treffen sehr viel, hauptsächlich auf Grund der vorhergegangenen Reklameartikel, welche die Matrosenelf in herrlichem Lichte darstellten. Man erwartete zum mindesten einen ebenbürtigen Kampf beider Gegner. Doch hierin sah man sich überraschenderweise schwer getäuscht. Die norddeutsche Elf war, was ihr Spielniveau angeht, unserer Südkreis-A-Klasse gerade noch gewachsen. Die Matrosen führten ein schnelles,

ballsicheres Spiel vor, das jedoch als ganzes betrachtet, ein direkt planloses Hin- und Herspielen des Balles — besonders fiel dies auf bei den Läufern — darstellte. Der Torwächter genügte, hätte mindestens zwei Bälle halten müssen. Der linke Verteidiger war wohl der beste Mann am Platze; er verfügt über eine fehlerlose Balltechnik, weiten Schlag und ziemliche Schnelligkeit bei kräftigem Körperbau; er könnte ohne Zweifel in jeder unserer Ligamannschaften seinen Posten mit Erfolg ausfüllen. Der rechte Verteidiger war besonders in der ersten Hälfte gut. In der Läuferreihe ragte nur der rechte hervor; bei allen drei Läufern fehlte das kurze, flache Zuspiel ganz. Im Sturm wurde viel zu systemlos gearbeitet, viel zu wenig geschossen. Die ganze Elf arbeitete von Anfang bis Ende mit einer lobenswerten Zähigkeit, sehr fair und ruhig. Sie hinterließ hier deshalb einen guten Eindruck.

Die Mannschaft des SpV, die ohne Lorenz im Tor und Goßling angetreten war, hatte ziemlich leichtes Spiel. Im Sturm wurde schön kombiniert und geschossen. Die beiden Außenläufer waren die besten Leute der Hintermannschaft. Der rechte Verteidiger machte durch sein behäbiges und ballsicheres Spiel keinen guten Eindruck. Der Ersatztorwächter hielt in der ersten Hälfte einige gefährliche Sachen, in der zweiten war er öfters unsicher, das 3. Tor hätte gehalten werden können.

Das Spiel selbst verlief ziemlich monoton. SpV war andauernd überlegen. Bis zur Halbzeit konnte Bongard dreimal, Lorenz zweimal erfolgreich sein; die Matrosen erzielten unmittelbar vor der Pause durch einen schönen Schuß des Mittelstürmers ihren 1. Treffer. Nach der Pause zeigten die Gäste ein weit besseres Spiel als vorher. Die Hintermannschaft des SpV bekam tüchtig zu tun, zumal einige Herren im Sturm sehr gemütlich spielten. Bongard, Petri und Lorenz waren hier die einzigen, welche immer wieder die Angriffe einleiteten. Bongard schloß noch 3 Tore, während sich die Matrosen nur mit 2 Treffern zufriedener geben mußten.

Der Boden war sehr schlüpfrig und schien den Gästen nicht zu behagen. Der Schiedsrichter konnte nur teilweise genügen. Uebersah er schon zwei Abseitstore (das 3. und 7.), so gab er dazu noch einen gänzlich unberechtigten Elfmeter gegen die fairen Gäste.

Der Leitung des SpV möchte ich heut wieder den warmen Appell zu Herzen führen, der schon vor einem Jahre an dieser Stelle veröffentlicht wurde und von der Schriftleitung des SpV für Weihnachten eine angemessene Bescherung des Publikums, das ihm doch bis jetzt während der gewiß nicht allzu interessanten Verbandsspiele treu geblieben war, forderte. Man scheint in SpV-Kreisen die bisherige Tradition im früheren FV nun doch vergessen zu haben, sonst hätte man heuer, wie es früher ständig der Fall war, eine erstklassige, gewöhnlich ausländische Elf hier zu sehen bekommen. Man hätte dann entschieden dem SpV für seine Bemühungen auch Dank gewußt, und mancher Zuschauer wäre nicht mit einem enttäuschten Gesicht vom Platze gegangen, zumal am 2. Weihnachtstage unbegreiflicherweise sportlich hier gar nichts zuwege kommen sollte. Criticus.

Saarbrücken

SpC Saar 2 — FC Pirmasens 2 4:2 (4:0)

Pirmasens erscheint mit nur 10 Mann. Während der ersten Halbzeit scheidet noch ein Mann aus, so daß sie den Kampf mit 9 Mann durchführen müssen.

Neunkirchen

Borussia Jgd — FC Pirmasens Jgd 10:0

Pirmasens absolviert sein zweites Spiel. Das erste ging 3:0 gegen Borussia verloren. Borussia ist bedeutend besser. Bei Pirmasens fehlt noch das Verständnis und vor allem die Praxis.

Schlettstadt

SpC 1906 — Excelsior SpC Brüssel 1:1

Der rührige SpC Schlettstadt hatte am ersten Feiertage den bekannten Excelsior SpC aus Brüssel zu Gast. Das äußerst faire und schnelle Spiel endete unentschieden 1:1, ein überaus ehrenvolles Resultat für den stets aufwärts

strebenden SpC. Das Resultat ist um so ehrenvoller, als es Mülhausener FC 93 nur durch Elfmeterstoß gelang, den Sieg mit 2:1 zu erringen und SpC Schlettstadt einen Elfmeter verschloß. Das Spiel stand unter der bewährten Leitung des Herrn G. Lévy vom Platzverein.

Ein Bankett vereinigte abends beide Parteien und nur ungern schieden die lieben Gäste, nicht ohne die Schlettstadter zum Retourspiel in Brüssel zu Pfingsten eingeladen zu haben.

Schwetzingen

(2. Weihnachtsfeiertag)

FV 1910 — FV Beiertheim 1 b 1:0

2. M. — Frankonia Karlsruhe 3 2:1

Wie gewohnt, wollte auch heuer zu Weihnachten der FV 1910 seiner Anhängerschaft durch ein hübsches Spiel gegen eine Südkreis-mannschaft, zur Abwechslung der Verbandsspiele, die Festesfreuden vergrößern. Leider jedoch wurde das Spielfeld am Wasserturm, infolge des Witterungswechsels in die denkbar ungünstigste Verfassung verwandelt, die ein flüssiges Spiel und vor allem daß Können beider Mannschaften in ihrer Höhe unbedingt nicht aufkommen ließ.

Punkt 2.30 Uhr gab Herr Wilhelm (Vg 98 Schwetzingen) das Zeichen zum Beginn und sofort gelang es den Gästen, die gegnerische Läuferreihe zu überspielen, doch der Ball bleibt in dem Morast liegen, die Verteidiger haben leicht wegzubefördern. Beide Mannschaften strengen sich mächtig an und oft glaubte man in den Reihen der großen Zuschauermenge einen Schuß zu sehen zu bekommen, da rutschte aber auch schon der Spieler 1—3 m durch die Wasserpflützen, während der Ball unbeweglich am Lehm Boden haftete. Kurz und gut, ein einwandfreies Spiel konnte nicht geliefert werden, vielmehr könnte man behaupten, es wäre eine humoristische Unterhaltung gewesen, durch die das Publikum ständig in lautes Lachen versetzt werden mußte. Kurz vor Schluß köpft Rechtsaußen der Hiesigen unhaltbar ein und erringt dadurch Schwetzingen den Sieg.

Herr Wilhelm leitete das Spiel zu beiderseitigen Zufriedenheit und sei ihm auch hier der beste Dank zuteil.

Die 2. Mannschaft weilte als Gast der Frankonen in Karlsruhe und konnte deren 3. Elf sicher 2:1 (bis kurz vor Schluß 2:0) besiegen. P. F.

Bad Kreuznach

1. Tag

1. FC 02 — RC Luxemburg 3:3

2. Tag

1. FC 02 — RC Luxemburg 1:2

Das erste Spiel war sehr gut besucht; günstiges Wetter. Luxemburg tritt mit 10 Mann an, liefert aber trotzdem ein tadelloses Spiel und ist am ersten Tag als bessere Mannschaft anzusehen. Zuerst ist Luxemburg etwas überlegen, da Kreuznach sich nicht finden will. Luxemburg ist ungemein schnell und flink am Ball. Ein Eckball wird genau vor das Tor gegeben und von Kreuznach leicht berührt, läuft er ins Tor. Pause 1:0.

Luxemburg sorgt für gutes Tempo und zeigt große Ausdauer. Kreuznach ist jetzt besser und arbeitet famos. Ein Strafstoß an der 16 m Linie wird vom Mittelläufer wuchtig, vom Tormann berührt, eingeschossen. 1:1. Die Verteidigung rückt zu weit auf, ein Durchbruch der Mitte und schon wieder führt Luxemburg 2:1. Doch nicht lange! Der Mittelstürmer gibt dem Halbrechten von Kreuznach gut durch die Verteidigung und schon sitzt unhaltbar der Ausgleich. Unwestümes Arbeiten seitens Luxemburgs. Rechtsaußen kommt vor, der linke Läufer fällt, Luxemburg flankt prächtig und die Mitte schießt aus der Luft unhaltbar ein. Kurz vor Schluß gibt der Mittelläufer von Kreuznach einen Freistoß zum Rechtsaußen, dieser flankt in hohem Bogen und Halblinks köpft schön ein. 3:3. Beide Torwächter waren gleich viel beschäftigt und zeigten sehr gute Leistungen.

Der 2. Tag stand unter dem Zeichen eines Sturmes, verbunden mit Regenböen. Besuch schwach. Kreuznach wählt den Wind im Rücken und ist den größten Teil im Angriff, kann aber gegen die vorzügliche Verteidigung nichts erzielen, besonders ist hier der Tormann von Luxemburg lobend zu erwähnen, der unglaubliche Sachen hielt.

Nach der Pause spielt Kreuznach gegen den starken Wind, merkwürdigerweise und zu aller Erstauen in ausgeglichener Spiel bis Schluß. Das Spiel war meistens im Felde. Ein Elter wegen Hand bringt Luxemburg die Führung, die es lange behält. Der Ball war zu halten. Kreuznach oft im Angriff, erzielt durch den Mittelstürmer nach guter Hereingabe des Rechtsaußen den Ausgleich. Das Resultat scheint fertig, als 3 Minuten vor Schluß die Mitte, die weit aufgerückte Verteidigung von Kreuznach überläuft, eine schwache Abwehr und freistehend erzielt Halblinke den siegenden Treffer. Luxemburg war am 2. Tag durch einen anwesenden früheren Spieler ergänzt. Die Mannschaft ist eminent ausdauernd, technisch gut und spielt taktisch sehr gut; auffallend war die ergiebige Benutzung der Flügelstürmer. Kreuznach spielte an beiden Tagen mit 2 resp. 3 Mann Ersatz, was auf die Zusammenarbeit von ungünstigem Einfluß war. Am 2. Tag hätten die Kreuznacher den Sieg mit etwa 3:1 verdient. Es wurden bei dem aufgeweichten Boden günstige Gelegenheiten versäumt. Nene-

Pforzheim

1. FC — Quick Nymegen (Holland) 4:2 (1:1)

Der eiskalte Wind mochte bewirkt haben, daß nur etwa 1500 Zuschauer das interessante und fair durchgeführte Wettspiel verfolgten. Man hatte von den Gästen eigentlich mehr erwartet, und wenn man das Können des früher hier weilenden FC Haarlem in Vergleich zieht, so fällt ein solcher für Quick nicht ganz günstig aus. In Einzelspiel und Ballbehandlung den Einheimischen etwas überlegen, im Gesamtspiel wäre jedoch viel zu bemängeln. Pforzheim spielte ohne Breunig, Schiedsrichter Rossi gut.

Spielverlauf: Der Anstoß der Einheimischen wird von dem Internationalen Mittelläufer v. d. Heyden ausgeführt. Dewhurst kann den Angriff jedoch aufhalten und sofort ist die linke Seite der Einheimischen in gefährlicher Nähe des Quick-Tores. Ein Verteidiger hindert unfair, den gegebenen Elfmeter schießt Dewhurst an die Latte. Der zurückprallende Ball wird von dem rechten Verteidiger über die Torlinie befördert. Die von Forell schön heringebene Ecke lenkt Fuchs ins Tor. Pforzheims Sturm ist nun ständig im Angriff. Maier verdirbt eine gute Chance durch Abseitsstehen. Bald darauf schießt Anthoni aus kurzer Entfernung haushoch übers Tor. Es folgt Schuß auf Schuß aufs holländische Tor, der Wächter desselben ist auf der Hut, hält einen Schuß von Lang sicher, ein weiteres halbes Dutzend von Schüssen gehen an oder haarscharf neben die Latte. Trotzdem die Einheimischen mehr vom Spiel haben, sind sie sichtlich vom Pech verfolgt. Die Holländer kommen allmählich mehr auf, die Stürmer, prächtig unterstützt, von v. d. Heyden, pflegen weniger Kombinationsspiel, als Einzelspiel, wobei ihnen die sehr gute Ballbehandlung und Technik sie sehr gefährlich werden läßt, die einheimische Verteidigung läßt sie jedoch wenig zum Schuß kommen, und die meist weiten Schüsse kann Dennig sicher abwehren. Einen scharfen Schuß v. d. Heyden in die linke Ecke kann Dennig durch Hinwerfen halten, ein beinahe sicheres Tor verhütend. In der 35. Minute gibt der gut vorgekommene Linksaußen zu dem freistehenden Halbrechten, dessen flacher für Dennig unhaltbarer Schuß zum Ausgleich führt. Bis Halbzeit bleibt das Spiel dann ausgeglichener. Bei Anspiel nach Halbzeit bricht der holländische Mittelstürmer, durch und erringt durch Schuß in die rechte Ecke die Führung. Doch auch die Einheimischen sind nicht müßig und das Beispiel der Holländer machte Schule. Eine Minute später kann Anthoni bereits den Ausgleich herbeiführen, indem er den ihm zugespielten Ball aus kurzer Entfernung sicher verwandeln kann, 2 Minuten später schießt Forell, dem Anthoni einen von Steudle I vorgegebenen Ball schön vorlegt, kurz entschlossen durch die Füße des Torwächters ins Tor. Pforzheim bleibt nun andauernd vor des Gegners Tor und schießt ihm in seine Hälfte. Die Verteidiger sind zeitweise in unmittelbarer Nähe ihrer Stürmer. Die Situation ist für Quick sehr brenzlich, v. d. Heyden bringt jedoch die holländischen Spieler wieder in Schwung, er weiß ihnen immer wieder den Ball zuzuspielen. Ihre Anstrengungen bleiben jedoch erfolglos, da die Verteidigung, namentlich Stöhr und Dennig, alle Angriffe sicher abwehren. Dagegen kann Lang durch Durchbruch 15 Minuten vor Schluß trotz Hindernis seitens Verteidigers und Tor-

warts das 4. Tor erzielen, eine Glanzeistung. Für einige Minuten bleibt Holland überlegen, doch wird an dem Resultat nichts mehr geändert, auch als in der letzten Viertelstunde das Spiel wieder ausgeglichener wurde.

Die Holländer stellten eine ausgeglichene Mannschaft, aus der höchstens die linke Seite und der bereits erwähnte Mittelläufer hervorragt.

Die Einheimischen, bei welchen für Breunig Steudle II spielte, haben durch ihr eifriges Spiel den Sieg wohlverdient, der Spielverlauf zeigte sie den Holländern als durchweg überlegen. Stöhr, Steudle I und Dennig gut. Fuchs der mangelhafteste Stürmer. Steudle II und Lang haben sich auf ihren Posten als Mittelläufer bzw. Mittelstürmer gut gehalten. H.

München-Gladbach

FC Eintracht 1901 — FC K.-Mühlburg 1:2 (0:1)

Wer irgendwie noch einen Zweifel hegen konnte, daß auch in unserer Stadt das Sportinteresse in allen Kreisen der Bevölkerung Verbreitung gefunden, der wurde am 2. Weihnachtstage beim Spiel des FC Eintracht M.-Gladbach gegen den FC K.-Mühlburg eines besseren belehrt. Es mögen nahe an 1500—2000 Zuschauer dem Zusammentreffen beigewohnt haben. Jubelnder Beifall begrüßt die sympathische Mannschaft des FC Mühlburg, als sie in ihren farbenschönen, dunkel-blauen Jerseys um 2.30 Uhr das Spielfeld betritt. Auch die Helljacketen des FC Eintracht werden stürmisch beklatscht. Mühlburg tritt komplett an, wogegen Eintracht mit 3 Ersatzleuten antreten mußte. Unter der ausgezeichneten Leitung des Schiedsrichters W. Brocke jr. vom FC Borussia M.-Gladbach beginnt der Kampf mit dem Anstoß der Süddeutschen. Doch Eintracht fängt den Ball ab und schon muß die Verteidigung des FC Mühlburg rettend eingreifen. 4 Eckbälle der Eintracht bleiben ohne Ergebnis. Der Kampf wogte auf und ab, ohne daß eine Partei einen nennenswerten Erfolg buchen konnte. In der 42. Minute fiel für Mühlburg eine Ecke, die famos getreten, unhalbar von Linksinnen eingesandt wurde. Mit 1:0 für Mühlburg werden die Seiten gewechselt.

Auch in der zweiten Spielhälfte werden beiderseits Glanzeistungen gezeigt, wie sie bis jetzt auf dem Eintracht-Platze noch nicht geboten wurden. Die allgemeine Aufregung wächst, als Jäger III bei einem Durchbruche vor dem Tore der Mühlburger in unfaier Weise zu Fall gebracht wurde. Der gegebene Elfmeter wurde von Esser brillant eingesandt. Jetzt wurde der Kampf noch interessanter, als zuvor, es wurden auf beiden Seiten Glanzeistungen gezeigt, die man hier selten zu sehen bekommt. Es scheint, als wenn Eintracht den Sieg an sich reißen sollte, der Torwart der Mühlburger mußte öfters rettend einwirken, eine famos getretene Flanke des Rechtsaußen von Eintracht ging ins Netz hinein, prallte aber so schnell ins Feld zurück, daß der aufmerksame Schiedsrichter dies nicht merkte, auch sonst gefährliche Sachen wurden von den Eintracht-Stürmern verschiedentlich ausgelassen. In den letzten 3 Minuten konnte Mühlburg das siegbringende Tor erzielen. Beide Mannschaften lieferten sich ein ebenbürtiges Spiel, das betr. Resultat hätte auch bei etwas Glück umgekehrt lauten können.

Der Fußballclub Mühlburg hat ausgezeichnet gefallen, in Technik und Taktik merkte man die englische Schulung, auch war die Schnelligkeit und Ausdauer hervorragend gebildet. Der Torwart zeigte ein phänomenales Können. Verteidigung genügte, dagegen Läuferreihe hervorragend und Sturm kein Tadel. Die Eintracht-Mannschaft war wie immer in guter Form, nur die drei Ersatzspieler lieferten nicht das, was man von ihnen erwartet hatte. Es sei nochmals erwähnt, daß die Mühlburger Mannschaft in M.-Gladbach einen guten Ruf hinterlassen hat, was die anwesenden Zuschauer durch lauten Beifall bekundeten.

Weisenheim a. Sd.

TuFGes — FC Alemannia Worms 3 6:2
2. M. — VfB Mundenheim 2 5:1
3. M. — SpV 1911 Dürkheim 1 u. 2 3:0

Die 1. Mannschaft hatte die sympathischen Wormser zu Gäste. Dem Spiele wohnten ungefähr 500 Zuschauer bei, welche mit der Befriedigung den Platz verließen, einen schönen und fairen Kampf gesehen zu haben.

Die einheimische Mannschaft spielte wie aus einem Guß. Worms kam nur vereinzelt auf, erzielte seine beiden verdienten Tore nach Durchbrüchen. Nach Halbzeit drängte Weisenheim stark und kam Worms nur vereinzelt über seine Spielhälfte.

Metz

SpVg — Standard Club Liégeois Lüttich (belgische Liga) 3:0 (2:0)

Durch dieses Spiel hat die Ligamannschaft der Metzter SpVg ihren Anhängern eine schöne Weihnachtsfreude bereitet. Nach vielen Mißerfolgen endlich einmal ein einwandfreier Sieg über einen gleichwertigen Gegner. Das sehr zahlreich erschienene Publikum hat sicher hochbefriedigt den Platz verlassen, auf welchem die Stadtverwaltung aus Anlaß dieses Spieles eine Anzahl Fahnenmaste hat errichten lassen. Beide Mannschaften zeigten ein schönes, faires Spiel, dem man es anmerken konnte, daß es diesmal nicht um die so heiß ersehnten Punkte ging. Die Hiesigen mußten, da sich einige Spieler auf Urlaub befanden, mit 4 Ersatzleuten antreten, von welchen der Halblinke, sowie Läufer und Verteidiger ihren Posten sehr gut ausfüllten. Rechtsaußen gab sich ebenfalls große Mühe. Schnelligkeit ist da, aber an der Technik fehlt es eben. Er hätte sich ruhig auch um den Ball bemühen dürfen, dann wäre er auch öfters in Besitz desselben gelangt. Doch war er diesmal besser wie in manchem früheren Ligaspiel. Trotz der Ersatzleute wurde schön kombiniert und resultierten auch hieraus die Erfolge. Die Gäste brachten eine flinke, ballsichere Mannschaft, in der 2 Internationale spielten. Der Halblinke fiel durch vorzügliches Dribbeln besonders auf. Daß der Sturm keine Erfolge erzielte, hat er der diesmal sehr sicher spielenden heimischen Verteidigung zu verdanken. Der jugendliche Torwächter gefiel durch sein sicheres Spiel.

Bald nach Beginn konnten die Hiesigen ihr 1. Tor buchen. Der vorzügliche Linksaußen verwandelte eine gute Flanke des Rechtsaußen durch scharfen, unhaltbaren Schuß zum ersten Treffer, dem derselbe Spieler noch vor Ende der ersten Spielzeit den zweiten folgen ließ. Wiederum durch energisches Ausnutzen der Situation. Beide Tore waren sehr gute Leistungen. War vor Halbzeit das Spiel fast gleichmäßig verteilt, so spielte es sich nach derselben größtenteils in der Hälfte der Gäste ab. Die Hiesigen erzielten eine Ecke nach der anderen; keine konnte jedoch verwandelt werden. Beide Flügelstürmer verdarben vieles durch Abseits. Linksaußen und Mittelstürmer lassen je eine sichere Sache aus; letzterer wiederum durch zu langes Zögern. Gehts denn wirklich nicht schneller? In sein sonst gutes Spiel bringt sein Zögern stets einen Mißton. Endlich wird das dauernde Drängen der Hiesigen belohnt; der Halblinke kann den Ball zum 3. Tor eindrücken. Mit Recht streben nun auch die Gäste nochmals nach Erfolgen; zwei scharfe in vollem Lauf geschossene Schüsse des Halbrechten verfehlen ihr Ziel; alles andere macht die Verteidigung unschädlich; so daß das verdiente Ehrentor ausblieb. Die Hiesigen konnten endlich einmal als glücklicher Sieger das Feld verlassen. Bei schnellerem Erfassen und Ausnutzen der Situationen, hätte die Torzahl bestimmt eine größere werden können. Aber in diesem Punkte haperts noch. Größere Schnelligkeit, besonders vor dem Tore! Dieselbe Kritik übte auch der Begleiter der Gäste, auf welchen das Spiel der Metzter sonst einen sehr guten Eindruck gemacht hat. Aus der heimischen Mannschaft möchte ich nur noch den famoson Mittelläufer hervorheben, der aus eigenem Antriebe seinen heimatlichen Urlaub unterbrach und sich seiner Mannschaft zur Verfügung stellte. Ein echter Sportmann! Sein unermüdliches Spiel hat wesentlich zum Siege beigetragen. Spielte die Mannschaft ihre letzten Ligaspiele so wie gestern, so glaube ich immer noch an Erfolge.

Einen sehr günstigen Eindruck hat es auf die Gäste gemacht, daß Metz zu diesem Spiel einen Schiedsrichter aus Luxemburg hat kommen lassen, der denn auch unparteiisch zur beiderseitigen Zufriedenheit seines Amtes waltete. R.

Pforzheim

VfR — FC Frankonia Straßburg 7:1 (4:0)

Das Spiel, das am zweiten Weihnachtsfeiertag stattfand, hatte durch die vielen Wasserlachen, mit denen der Boden besonders innen

behaftet war, stark zu leiden und konnte daher den Zweck, einen Vergleich der Spielstärke zwischen dem 1. und 2. Bezirk herbeizuführen, nur teilweise erfüllen. Es war kaum möglich, dem Ball eine sichere Direktive zu geben, und man war genötigt, sich mehr auf Flügel-spiel zu verlegen, das auch die hiesige Mannschaft in nutzbringender Weise in Anwendung brachte. Beide Mannschaften hätten Ersatz, Straßburg zudem anfangs nur 10 Spieler.

Vom Anstoß ab drängen die Rasenspieler ganz gewaltig, kurzes Flügel-spiel zwischen Friedrich und Rittler und kaum sind 3 Minuten verstrichen, schießt letzterer von links außen unverhofft hoch in die Ecke das 1. Tor. Gleich darauf konnte der Gästeverteidiger Durban, übrigens der beste seiner Mannschaft, einen sicheren Treffer durch geschicktes Eingreifen verhüten. Ein scharfer Schuß Friedrichs wird zur Ecke abgelenkt, Rittler gibt den Ball gut ein und Schimpf erringt in feiner Weise das 2. Tor. Zur Abwechslung gelingt es auch einmal dem Straßburger Sturm durchzubringen, da jedoch jeder auf eigene Faust spielt, war an einen Erfolg nicht zu denken. Schimpf nimmt dem Mittelstürmer der Gäste den Ball ab, spielt sich durch und schießt aus 16 m Entfernung das 2. Tor. Mit dem Eintreten von Leins, ebenfalls wie Durban ein früherer Pforzheimer Spieler, erhält der Gästesturm mehr System und Durchschlagskraft. Der rechte Flügel Straßburgs läßt durch, gibt zu Leins, der an der hiesigen Verteidigung vorbeikommt und scharf aufs Tor schießt. Schwenker wehrte jedoch sicher ab. Bis Halbzeit liegen die Einheimischen immer noch stark im Angriff, der rechte Flügel Neminger, Schnürle spielt sich immer tadellos durch, jedoch wurden die Flankenbälle in der Mitte, in der sich noch unnötigerweise Rühl als Verteidiger betätigte, nicht entsprechend ausgenützt. Der eingestellte Mittelstürmer erwies sich als zu langsam und so kam es auch, daß bis zur Pause nur noch ein Tor erzielt werden konnte.

Nach Seitenwechsel immer noch das gleiche eintönige Bild. Straßburg stellte Leins in die Verteidigung zurück, das sich auch bewährte, denn Durban und Leinz waren kaum zu über-spielen. Der Gästetorwächter Beißer zeigte verschiedene Male gutes Können, mußte jedoch einen von Friedrich placiert geschos-senen Ball passieren lassen. Diesem 5. Tor reihte sich bald darauf durch präzises Zusam-men-spiel das 6. an. Straßburg machte nun einige energische Vorstöße, die jedoch immer rechtzeitig von der gegnerischen Verteidigung unterbunden wurden. Ein flotter Angriff der Rasenspieler wurde regelwidrig im Strafraum unterbunden, was einen Strafstoß zur Folge hatte, der von Schnürle verwandelt wurde. Aber auch den Gästen gelang es kurz darauf ihr Ehrentor zu erzielen, und zwar durch einen Elfer, der von Durban scharf geschossene Ball landete sicher im Netz. Bis Ende noch einige Angriffe der Hiesigen, die außer einigen Fehl-schüssen noch zwei resultatlose Eckbälle ein-brachten.

Das Spiel wurde durchaus fair durchgeführt und von Herrn A. Gimber einwandfrei geleitet. Gr.

Nordkreisliga.

Bürgel

SpC — Hanau 94 2:2 (0:2)

Das letzte Ligaspiel in Bürgel übte wenig Anziehungskraft auf die Sportbegeisterten aus. Was es zu sehen gab, war auch wirklich nicht erstklassig. Man konnte ja auch an die Mann-schaften keine Ansprüche stellen, wenn man bedenkt, daß das Spielfeld von einer 6 cm hohen weichen Schneeschicht bedeckt war, und daß es während des Spiels anhaltend schneite und regnete. Trotzdem wurde der Kampf von beiden Elf mit großer Erbitterung geführt, und es erstaunte den Zuschauer ordentlich, wie schnell sich die Gäste im „Gefrorenen“ zurecht fanden. Während die körperlich schwereren Bürgeler dauernd Schneebäder nahmen und mit ihrer Spielweise und Berechnung wenig Anklang bei dem ungewohnten Spielfeld fan-den, sind die kleinen und leichten Gäste bald mit den Eigenschaften der weißen Decke ver-tragt. Sie haben auch noch das Glück auf ihrer Seite und nach einer halben Stunde füh-ren sie schon mit 2:0. Die Einheimischen ver-

derben sich mehrere Chancen durch Abseits, auch verteidigt die Hintermannschaft der Gäste äußerst sicher. So geht Bürgel in der ersten Hälfte leer aus.

Nach der Pause arbeitet Bürgel besser zu-sammen. Die verstärkte Verteidigung Hanau kann nicht verhindern, daß schon nach 10 Mi-nuten 1 Tor aufgeholt wird. Unermüdlich spie-len die Einheimischen weiter, aber keine der vielen Chancen bringt den erwarteten Aus-gleich. Nach einigen erfolglosen Ecken ver-letzt sich Hanau ganz auf die Verteidigung. Kurz vor Schluß lenkt ein Hanauer Verteidiger eine scharfe Flanke von rechts in sein Tor. 2:2. Bei diesem Resultat bleibt es, obwohl beiderseits noch einmal alles aus sich herausgegeben wird.

Die Leistungen der Mannschaften sollen in Anbetracht der schlechten Witterungs- und Platzverhältnisse nicht kritisiert werden.

Der Schiedsrichter ließ manches durchgehen. Rübzahl.

Südkreisliga.

Betr. des Spiels

FC Mühlburg — Union

das bekanntlich abgebrochen wurde, möchte ich kurz folgendes nachtragen. Schon das An-sehen des Karlsruher Fußballsports nach außen erfordert es, gewissen voreiligen „Feststellun-gen“ gegenüber Front zu machen. Ich füge als Seitenstücke zu meinem Bericht über obiges Spiel die Auslassungen der beiden größ-ten Karlsruher Tageszeitungen an, die seit einer Reihe von Jahren ausführliche Spielberichte bringen und zum mindesten so viel Glauben beanspruchen können, als andere Blätter. Das „Karlsruher Tagblatt“ schreibt unter anderem: „Schon in der ersten Hälfte zeigte sich auffällig, daß der Schiedsrichter dem Spiel

Weitere Worte in der Sache wären also ganz überflüssig. Ich möchte aber doch die Frage aufwerfen, ob das Ueberzeit-spielen von sechs Minuten, das auch das „Karlsruher Tagblatt“ übrigens ebenfalls noch beson-ders erwähnt, eine solche Bagatelle ist, daß der Berichter-statter eines Spezialblattes („Fußball“) darüber stockstumm hinweggehen kann. In sechs Minuten können doch wohl Tore fallen, sich sogar ein Spiel entscheiden! Da soll man doch lieber gleich die Spielvorschriften ganz an den Nagel hängen! Wenn dann noch weiter der Berichter-statter des „Fußball“ in bestimm-ter Weise behaupten kann, daß Mühlburg (man denke sich das Gedränge bei einem vors Tor getretenen Eckball) durch „Hand“ dieses letzte Tor erzielt, so muß er zum mindesten in Tor-nähe gestanden haben (von der Mitte aus war es unmöglich „Hand“ festzustellen); wie es da aber mit der sonstigen einwandfreien Verfol-gung des Spiels (und der Spielleitung!) aus-gesehen haben muß, läßt sich gut denken, fällt aber bei den bekannnten in „Summa“-Berichten nicht in die Waagschale. Ich führe diese Um-stände deshalb besonders an, um zu beleuch-ten, wie die Berichterstattung mancher Blätter beschaffen ist. Und auf solch unzuverlässigen Grund baut man dann seine „Feststellungen“. Kein Wunder, wenn sich diese dann, wie so manche „Spiegelbilder“ mit der Wirklichkeit nicht decken und eben Spiegelbilder bleiben. Einen Verein aber kalthin an den Pranger stel-len, ehe man die Sache einwandfrei verfolgt, das läßt schon tief blicken. Im übrigen kehre man erst vor seiner eigenen Tür.

August Müble.

Weitere Spiele.

Augsburg

MTV — FC 1:0

Zu diesem Spiel trat FC mit verstärkter Mannschaft an, während MTV für 2 Mann Er-satz einstellen mußte. Man konnte vor dem Spiel eine gewisse Spannung beobachten, und viele glaubten, daß FC nun wenigstens das letzte Lokalspiel von vier gewinnen würde. Aber es kam anders. Auch MTV hat sich vor-genommen, das Spiel zu gewinnen und tat auch jeder Mann, was er konnte. So sah man durchweg ein sehr flottes Spiel, das von heftigem Winde sehr beeinflußt wurde.

MTV spielt zuerst mit dem Wind im Rücken und konnte die erste Hälfte trotz heftigen Drängens nichts erreichen; nur eine Ecke fand unberührt den Weg ins Netz und wurde auch nicht gegeben. Die zweite Spielhälfte war ein ausgeglichenes Spiel und konnte der glückliche MTV das einzige Tor erringen.

MTV war etwas besser und wenn ich die Punkte teilen dürfte, bekäme MTV eineinhalb und FC einen halben Punkt.

Dreher MTV war der beste Mann am Platz und man weiß nicht, soll man sein elegantes Ballabnehmen oder sein Dribbeln oder zuletzt seinen Bombenschuß bewundern. Zu allem hat er ein äußerst faires und sehr überlegtes Spiel. Alles andere vom MTV zeigte den Willen zum Sieg. Passau entpuppte sich als ein sehr ener-gischer Spieler, nur dürfte er etwas fairer sein und nicht soviel von hinten nehmen; er war es auch, dem der einzige Treffer zuzuschrei-ben ist.

Bei Club war wohl der Torwart der beste Mann; der rechte Verteidiger dürfte seinen Schlag etwas bemeistern und des Gegners Füße nicht mit dem Ball verwechseln. Volz und Löh-ner (Linksaußen) waren die besseren der Club-mannschaft. Der neue Halbrechte konnte nicht befriedigen.

Als Schiedsrichter fungierte Herr Moskwitz von Bayern München in umsichtiger Weise und ließ dieser kein unfares Spiel aufkommen.

Gemeinsamer Waldlauf der Berliner Turner und Leichtathleten. Der Verband Berliner Athletikvereine hat die Groß-Berliner Turngaue eingeladen, an seinem Frühjahrs-Waldlauf am 22. März 1914 teilzunehmen. Der Waldlauf, der im Betrieb der Athletikvereine seit längerer Zeit heimisch ist, hat sich neuerdings auch im volkstümlichen Betrieb der Turnvereine eine sichere Stellung geschaffen und es wäre außer-ordentlich erfreulich, durch die Annahme des



nicht gewachsen war. Als ungefähr 10 Minuten nach der Pause Mühlburg das zweite regel-rechte Tor erzielte und damit gleichzog, schwankte der Schiedsrichter auf Protest der Unionspieler in seiner Entscheidung. Ein Mühl-burger Linienrichter, der in die Debatte ein-griff, auf Aufforderung des nun völlig koplos gewordenen Schiedsrichters aber nicht sofort das Spielfeld verließ, veranlaßte den Spielleiter, das Spiel abzubrechen. Diese Maßnahme er-regte bei den Zuschauern berechtigten Unwil-len; dem Spielleiter stehen so ausreichende und weitgehende Mittel, seinen Willen durchzu-setzen, zur Verfügung, daß ein solches Verhal-ten gegenüber den Zuschauern, die eine musterhafte Ruhe bewahrt hatten, als rück-sichtslos und unpassend bezeichnet werden muß. Das Spiel muß natürlich noch einmal aus-getragen werden.“ Die „Badische Presse“ schreibt: „Als kurz nach Halbzeit abermals der Ausgleich erfolgte, konnten die Parteien sich mit dem Schiedsrichter über die Gültigkeit des erzielten Tors nicht einigen, worauf der über-haupt wenig befähigte Schiedsrichter sich nicht anders zu helfen wußte, als das Spiel abzu-brechen.“ Dann weiter: „In der Hitze des Ge-fechts passiert es diesem (dem Schiedsrichter), daß er volle 6 Minuten länger spielen läßt. Nach Wiederbeginn erzielt Mühlburg nach einigem Hin und Her bei einem Eckball das ausgleich-ende Tor, das der Schiedsrichter auf Protest „Unions“ hin nicht geben will, da das Tor regelwidrig (mit den Händen) erzielt worden sein soll. Die deswegen entstehende Ause-ander-setzung mit beiden Parteien beendet der anscheinend nervös gewordene Schiedsrichter sonderbarerweise durch Spielabbruch. Das-selbe muß also wohl wiederholt werden.“

Zur Beachtung!

Wer an die „Süddeutsche Sportzeitung“ etwas zu berichten hat, muß unter allen Umständen folgendes beachten:

1. Manuskriptpapier nicht auf beiden Seiten beschreiben;
2. nicht zu eng schreiben, damit redaktionelle Änderungen oder stilistische Verbesserungen vorgenommen werden können;
3. Namen und Ziffern recht deutlich schreiben;
4. richtig frankieren;
5. Redaktionsschluß: Montag früh 7 Uhr und Dienstag mittag 4 Uhr.

vorliegenden Vorschlags zwei so mächtige Faktoren der Jugendvolkserziehung zu gemeinsamer Arbeit verbunden zu sehen. Der Verband Berliner Athletikvereine will diesen Waldlauf im Deutschen Stadion beginnen und enden lassen und es dürften nie gesehene Mengen von Sportsleuten und Turnern vereint werden. Im Vorjahre nahmen bereits 1300 Leichtathleten an dieser Konkurrenz teil.

Weitere Resultate.

Paris. Red Star — Ferenzarosi Torna Club Budapest	1:7
Der hervorragende französische Torwächter vereitelte ein zweistelliges Torergebnis.	
Leipzig. Helios — Lipsia	4:2
Pfeil — Hohenzollern	6:0
Wacker Jgd. — Hertha Charlottenburg Jgd.	6:2
VfB Jgd. — VfB Dresden Jgd.	9:0
Bremen. SpC — Budapest Athletik-Club	2:1
Werder — VfR Mannheim	0:7
Kiel. Holstein — Sparta Rotterdam	2:2
Holstein — Budapest Athletik-Club	2:0
Hannover. 1896 — Wiener SpC	1:6
Eintracht — Eintr. Braunschweig	5:1
Hamburg. Viktoria — Wiener SpC	1:3
Eimsbüttel — Sparta Rotterdam	5:0
Ingoldstadt. MTV — FC Fürth	7:3
Köln. Borussia — FV Vereinig. Rotterdam	4:4
Mülheim. SpV — Vitesse Arnheim	3:3
Bonn. FV — Phönix Mannheim	4:0
Düsseldorf. SC 99 — UVV Utrecht	3:7
Düsseldorfer SV — Vitesse Arnheim	2:2
Düren. FC — Phönix Mannheim	2:0
Aachen. Alemannia — Amsterdamer FC	4:4
München-Gladbach. FC München-Gladbach gegen Phönix Karlsruhe	4:3
Eintracht — FC Mülburg	1:2
Ruhrort. VfB — Phönix Karlsruhe	0:3
Essen. Turnerbund — UVV Utrecht	4:2
München. Bayern — Wien. Amateur-SpC	1:2
MTV — Wiener Amateur-SpC	1:1
Fürth. SpielVg — Wiesbadener SpV	1:1
Nürnberg. Pfeil — Wiesbadener SpV	1:2
1. FC — Union Stuttgart	7:5
Mannheim. VfR — SMS Posen	3:0
Frankfurt a. M. FV — Cercle Athletique de Paris	6:1
SV — Quick Nymwegen	3:6
Bremen. Werder — VfR	0:7
Altona. Altonaer 93 — VfR Mannheim	5:1
Magdeburg. SpV Viktoria 96 — Harl. FC	1:1
Cricket Viktoria — Teplitzer FC	2:2
Dresden. Brandenburg — Magyar Testgyakorlök Köre	0:3
Ring — Magyar Testgyakorlök Köre	0:4
Guts Muts — Hamburger FC 88	1:5
Leipzig. Ballspielclub — Hamburger FC 88	2:2
Kickers Stuttgart — VfB Leipzig	3:1
Forst. Ascania — Olympia Leipzig	0:1
Halle a. S. Wacker — FC 96	2:0
Berlin. Viktoria — Deutscher FC Prag	3:1
Preußen — Kickers Stuttgart	1:2
Britannia — Teplitzer FC	3:1

Dillweissenstein: Germania — FV Niefern	5:0
Gaisburg.	
Göppinger FV 05 — FC Pfeil Gaisburg	2:1
2. Mannschaften	1:7
Pfeil spielt mit der 1. Elf nur mit 10 Mann.	
Norddeutschland	
Hamburg: Vikt. Berlin — Altonaer FC 93	6:0
Viktoria Hamburg und Eimsbütteler TV (komb.) — Budapesti Athletikai Club	2:2
Breslau: DFC Prag — Sportfreunde	1:1
Kassel: Eintracht — Herkules	5:0
Hamm i. W.: VfB Bielefeld — Hammer FC	6:3
Dortmund: FC K.-Mühlburg — SpVg	2:1
Gelsenkirchen: Duisburger SpV — TC	6:3
Duisburg: Preußen — Essener TB	3:2
Düren: Jugend — Union Düsseldorf	3:2
Köln: BSpC — Borussia	6:1
Elberfeld: Spiel und Sport — Kölner FC 99	1:1
Leipzig: SpVg — Fortuna	4:1
Haarlemmer FC — VfB Leipzig	4:1
Wacker — Britannia Berlin	6:3
Dresden: Kickers Stuttgart — SpC	4:2
Magdeburg: Cricket Viktoria — Preußen Burg	7:0
SpV Viktoria — SpC 1900	4:0
Halle: Wacker — Britannia	7:1
Jena: Haarlemmer FC — Karl Zeiß	4:2
Pforzheim: FV — FC Birkenfeld	5:0
2. Mannschaften	4:4
Straßburg: Frankonia — VfR Pforzheim	0:6
Braunschweig: Eintracht — Wiener SpC	2:3
Krefeld: FC K.-Mühlburg — FC Krefeld	4:1
Antwerpen: RC Gent — Düsseldorfer FC	10:1
Brüssel: Komb. Mannschaft — Ajax Amsterdam	5:3
Paris: Städtemannschaft — Städtemannschaft Antwerpen	4:1
Ferenzarosi TornaC — Stade Français	7:1
Bischweiler — Association sport. Amicale	3:2
Freiburg: FC — MarineSpC Lehe-Bremerhaven	13:0
Aschaffenburg: Viktoria — Cercle Athl Paris	2:2
Neunkirchen: Borussia — FC Stahdard	2:2
Lüttich	2:2
Mülhausen: FC 93 — Excelsior Brüssel	2:1
1. FC Pforzheim — SpV Straßburg (Priv.)	9:3
Berlin	
Berlin	
Norden-Nordwest — Berolina	2:2
Helgoland — Tasmania	3:3
Sparta Rotterdam — Hertha (Priv.)	2:0
Berliner SpC — Preußen (Priv.)	8:0

Fußball im Heer.

InfReg 112 Mülhausen i. Els. Mannschaft: Wittmaier 10. Komp.; Ziegler 2. Komp., Kuhnle 2. Komp.; Gärtner 10. Komp., Maier 5. Komp., Nieding 10. Komp. (Spielf.); Saßmannshausen 8. Komp., Klehe 3. Komp., Jünger 8. Komp., Müller 9. Komp., Maleck 3. Komp.

Am vergangenen Sonntag spielte die Sportabteilung des 4. Bad. Infanterie-Regiments Nr. 112 mit zwei Mannschaften Fußballwettspiele aus. Gewiß ein Zeichen, daß in diesem Regiment auch der Sport seinen Platz hat und unterstützt wird.

Die 1. Mannschaft fand auf dem Velodrom in der 1b-Mannschaft des so spieltüchtigen, bekannten und beliebten FC Mülhausen 98, die durch mehrere Spieler ihrer 1. Mannschaft verstärkt war, ihren Gegner. Zunächst mußte die Militärmannschaft sich gewaltig ihrer Haut wehren, und mancher hatte den Eindruck, als würde der FC M. die Soldaten in Schach halten. Doch der Torwächter der 112er hielt alles, was aufs Tor kam, vor allem aber konnte der FC M.-Sturm vor dem Tor nicht zum Schuß kommen. Erst gegen die Mitte der ersten Hälfte fiel das erste Tor für FC M., es blieb auch das einzigste. Die 112er strengten sich nun an und bald konnten sie durch einen Elfmeterball ausgleichen. Mit 1:1 ging es in die Pause. Nach Halbzeit gingen beide Parteien gewaltig ans Werk, die Führung zu bekommen. Auf und ab wogte das interessante Spiel. Bald war das eine, bald das andere Tor in Gefahr, ein Spiel zweier gleichstarker Mannschaften. Helmbold, die Säule der FC M.-Mannschaft, war überall und versuchte durch mehrere gewaltige Schüsse den FC M.-Leuten die Führung

zu geben, doch der Torhüter der 112er rettete alles. Bei einem Vorstoß der linken Flanke gibt's etwas Gedränge vor dem FC M.-Tor und 2:1 für 112 ist da. Nun werden die Soldaten immer lebendiger und mancher, der vorher dachte, ob die Soldaten das Spiel durchhalten, sah sich in seinem Zweifel getäuscht. Immer heftiger werden die Angriffe, wieder kommt der linke Flügel schön vor, ein schöner Schuß des Linksinnen, der Torwächter faßt den Ball noch etwas, doch er sitzt im Tor. FC M. sucht noch einen Erfolg zu erreichen, doch ist ihm dies nicht beschieden. Die Soldaten verlassen mit 3:1 als Sieger den Platz und oft hörte man sagen: „Sie habens verdient.“

Für manchen aber war das Spiel interessant, hatte er doch gesehen, daß Soldatenmannschaften, denen man bisher mit etwas Mißtrauen gegenüberstand, auch recht schön zu spielen verstehen. Und hoffentlich finden sich auch später bei diesen Spielen viele Zuschauer ein. In ihren blauen Trikots mit den badischen Wappen und der Regimentsnummer 112 machten sich die Soldaten sehr schön.

Zur gleichen Zeit spielte in Mülheim i. Els. die 2. Mannschaft des Regiments 112 gegen die Fußballmannschaft des Infanterie-Regiments 142. Auch hier spielte 112 recht schön und blieb mit 2:0 Sieger.

HOCKEY

Amtliches Organ und Eigentum des Deutschen Hockey-Bundes. — Zeitschrift für den Landhockey- und Eishockeysport. — Abonnementspreis für Bundesmitglieder 6 Mk. für 36 Hefte jährlich bei Kollektivzusendung. — Abonnementspreis für Nichtmitglieder 8 Mk. zuzügl. 1,20 Mk. für Porto. — Bei Kollektivbezug Ermäßigung und Frankolieferung. — Nur zu beziehen durch den ...

Verlag des „HOCKEY“, Berlin SW. II.

Fußball im Ausland.

England.	
1. Liga.	
Preston North End — Everton	1:0
Tottenham Hotspur — Chelsea	1:2
Manchester United — Sheffield Wednesday	2:1
Middlesbrough — Manchester City	2:0
Liverpool — Blackburn Rovers	3:3
Sheffield United — Derby County	2:2
Aston Villa — Bradford City	0:1
Newcastle United — Sunderland	2:1
Burnley — West Bromwich Alb.	0:0
Oldham Athletic — Bolton Wanderers	2:0
2. Liga.	
Wolverhampton Wand. — Notts Forest	4:1
Barnsley — Lincoln City	1:0
Bury — Huddersfield	2:1
Leicester Fosse — Woolwich Arsenal	1:2
Stockport County — Bristol City	5:1
Glossop — Leeds City	1:1
Notts County — Grimsby Town	4:0
Bradford — Birmingham	5:1
Hull City — Blackpool	0:0
Fulham — Clapton Orient	2:0
Süd-Liga.	
Cardiff City — Plymouth	2:1
Brighton — Coventry City	2:2
Millwall — Reading	1:0
Queen's Park Rangers — Gillingham	0:0
Bristol Rovers — Merthyr	2:1
Exeter City — Southampton	2:0
Southend United — Watford	1:0
Northampton — Norwich City	1:1
Swindon — West Ham United	4:1
Portsmouth — Crystal Palace	1:1
Schottische Liga.	
Queens Park — Aberdeen	2:2
Airdrieonians — Heart of Midlothian	2:2
Ayr United — Celtic	0:6
Clyde — Dumbarton	0:0
Raith Rovers — Dundee	4:1
Morton — Falkirk	6:0

Glasgow Rangers — Hamilton	3:0
Hibernians — Third Lanark	1:0
Kilmarnock — Partick Thistle	2:0
Motherwell — St. Mirren	3:0
Isthmian-Liga.	
Ilford — Galedonians	1:3
Shepherd's Bush — Woking	4:1
Dulwich Hamlet — New Crusaders	1:2
Nunhead — West Norwood	1:1
Oxford — Clapton	4:2
Schottischer Cup.	
Albion Rovers — Dundee Hibernians	3:0
1. Weihnachtstag.	
1. Liga.	
Blackburn Rovers — Preston North End	5:0
Sunderland — Burnley	1:0
Chelsea — Sheffield Wednesday	2:1
Aston Villa — Derby County	2:0
Liverpool — Manchester City	4:2
Everton — Manchester United	1:0
Newcastle United — Bradford City	0:0
Oldham Athletik — West Bromwich Alb.	2:0
Sheffield United — Middlesbrough	3:1
2. Liga.	
Birmingham — Glossop	6:0
Woolwich Arsenal — Bradford	3:2
Bury — Barnsley	4:0
Clapton Orient — Bristol City	5:2
Grimsby Town — Stockport County	2:0
Hull City — Huddersfield Town	3:0
Leeds City — Fulham	2:1
Leicester Fosse — Blackpool	1:0
Notts County — Nottingham Forest	2:2
2. Weihnachtstag.	
1. Liga.	
Aston Villa — Sheffield United	3:0
Bradford City — Newcastle United	2:0
Everton — Manchester United	5:0
Manchester City — Liverpool	1:0
Blackburn Rovers — Preston North End	5:1
Sheffield Wednesday — Chelsea	3:0
Sunderland — Burnley	1:1
Middlesbrough — Tottenham Hotspurs	1:0
West Bromwich Alb. — Oldham Athletik	2:2

Schweiz.

Trotz ziemlich allgemein eingetretener Kälte gelangten am Sonntag, 21. Dezember bis auf eine Ausnahme die sämtlichen angesetzten Wettspiele der Serie A zum Austrag. Einzig der Platz Chaux-de-Fonds ist bereits wegen Schnee spielunfähig und dürfte es nun bis in den Frühling hinein bleiben. Der Wettbewerb-Kalender erleidet dadurch in der Central-Schweiz, wo durch das Vorhandensein von drei Clubs in Basel sowieso nicht günstige Verhältnisse zur raschen Erledigung der Wettspiele vorhanden sind, eine ziemliche Aenderung, wodurch die Abwicklung der Meisterschafts-Wettspiele der ersten Serie bis zum Beginn der Landesausstellung, an der der schweizerische Fußball-Verband für mehrere Sonntage engagiert ist, ernsthaft in Frage gestellt wird.

Der letzte Spielsonntag dieses Jahres sieht die drei Clubs in der Ostschweiz, die zu Hause spielen, siegreich. Brühl-St. Gallen schlug Young Fellows mit 2:1, Blue-Stars Zürich gegen den FC Zürich mit 1:0 und Winterthur, das am Sonntag vorher schwer gegen Aarau unterlegen war, behält mit einem Siege von 4:2 gegen St. Gallen die zwei Punkte für sich und setzt dadurch St. Gallen an zweite Stelle mit einem Punkt Differenz gegenüber Aarau, ein höchst unangenehmes Weihnachtsgeschenk. Die Konkurrenz zwischen Aarau und St. Gallen gestaltet sich dadurch interessanter als je.

In der Central-Schweiz muß Nordstern Basel dem besuchenden FC Etoile einen Punkt überlassen, Resultat 2:2. Young Boys Bern empfängt den FC Biel und gewinnt Dank seiner brillanten Verteidigung mit 3:1. Flüssiges Kombinationsspiel auf Seite Biels, das sich sehr hübsch ausmacht, aber gegen einen harten Gegner nichts einbringt. Biel in der 2. Hälfte überlegen.

In der West-Schweiz die erwarteten Resultate. — Allerdings sehr knapper Sieg von Cantonal gegen Stella Fribourg, wobei Freely als Mittelstürmer wieder einmal glänzte. Die Stürmerlinie des FC Concordia versagt vor dem Tor, so daß trotz teilweise ausgezeichneter

Spiels das Resultat 5:0 lautet für den Gegner Montriond, das trotz eines Vorsprunges des Neuenburger Cantonal FC seine Ambitionen auf die west-schweizerische Meisterschaft keineswegs aufzugeben gewillt scheint. S.P.V.

Böhmen

Die Gaumeisterschaft in Nordostböhmen der 2. Klasse errang der Reichenberger Sportclub, der dann mit den übrigen Gaumeistern um die Erstklassigkeit kämpfen wird. Ernste Absichten hatten auch noch Gablonz und Kismet Reichenberg, doch mußten beide in den Schlußspielen die Ueberlegenheit des Sportclubs anerkennen. Hertha.

Die Rodelmeisterschaft von Europa wird vom Reichenberger Sportclub und vom Deutschen Gebirgsverein für das Jeschken- und Isergebirge am 1. Februar auf der 1900 m langen herrlichen Jeschken-Rodelbahn ausgetragen. Hertha.

Boxen.

Match Johnson — Langford. Wie erwartet, ist man nunmehr nach der Entscheidung des Pariser Weltmeisterschaftskampfes Langford gegen Jeannette, der mit dem Siege des Negers Langford den erwarteten Ausgang nahm, an den alten Weltmeister Jack Johnson und den neuen Weltmeister Langford mit einer Offerte für einen Kampf herangetreten, der als tatsächliche Weltmeisterschaft gelten kann. Der National Sporting Club in London, der das Match Carpentier — Bombardier Wells organisierte, hat bereits eine Börse von 160 000 M für die Begegnung der beiden geboten.

Amtliches.
Aus dem DFB.

Bundes-Ausschuß.

Die B.-A.-Sitzung findet am 24. und 25. Jan. 1914 in Kassel (also nicht in Hannover) statt. Anträge sind dem Geschäftsführer bis zum 27. ds. Mts. einzureichen. (§ 33.)

Werbe-Exemplare Jahrbuch 1913.

Laut Beschluß des B.-V. ist folgenden Behörden von Bundes wegen je ein Jahrbuch zugestellt: Den höheren Knabenschulen Deutschlands, den Reichstagsabgeordneten, den Kriegs- und Kultusministerien sämtlicher Bundesstaaten, den Regimentern und Bataillonen des Landheeres, den Kriegsschiffen, den Universitäten, Hochschulen und Akademien.

Ueber die Versendung an Buchereien liegen noch keine Ziffern vor.

Für Werbezwecke geben wir den Vereinen und Verbänden das Jahrbuch zum ermäßigten Preise von 85 S ab einschließlich Verpackung. Bestellungen sind mit den nötigen Begründungen (Zweck usw.) versehen, unmittelbar an unsere Geschäftsstelle zu richten. Der Versand geschieht für Rechnung der Besteller (also zuzüglich Porto unter Nachnahme).

Geschäftsstelle.

Wir müssen noch einmal unsere Bitte wiederholen, in den Briefen nur eine Angelegenheit behandeln zu wollen, da sonst eine richtige Erledigung unmöglich ist. Sämtliche Schriftstücke sind an den Deutschen Fußball-Bund Dortmund und nicht an die persönliche Adresse des Geschäftsführers zu richten.

In jedem Briefe nenne man die vollständige Adresse; wir müssen es ablehnen, aus den Akten und Listen die Adressen herauszusuchen, zumal meist die Namen der Unterschriften nicht mit den früheren Adressen übereinstimmen.

Telegraphisch erbetene Anskünfte werden nur dann auf diesem Wege erteilt, wenn die Gebühr für das Telegramm beiliegt.

Spiele mit dem Auslande.

Wir machen erneut darauf aufmerksam, daß die im § 58 der Bundessatzungen vorgesehene abgekürzte Anmeldefrist für Spiele mit französischen Clubs aufgehoben ist, da wir wegen sämtlicher Wettspiele mit französischen Clubs erst vorher in Paris anfragen müssen. Die Rückfragen dauern meist nicht unter 14 Tagen, so daß es sich empfiehlt, schon bei Anbahnung der Verhandlungen die Spiele anzumelden.

Württembergischer Landesverbnd für Leichtathletik, Sitz Stuttgart.

Bekanntmachung.

Die Fragebogen für die Statistik 1914 sind in vierfacher Ausfertigung an die Vereine zum Versand gelangt.

Wir machen auf die Bestimmungen, welche auf den Fragebogen vermerkt sind aufmerksam und sind die dreifach ausgefüllten Fragebogen spätestens bis zum 15. Januar 1914 an uns einzusenden, widrigenfalls die in den Bestimmungen festgesetzte Strafen in Kraft treten.

Vereine, welche keinen Fragebogen erhalten haben, wollen dies umgehend mitteilen.

Nichterhalten schützt vor Strafe nicht, da den Vereinen Gelegenheit gegeben ist, sich rechtzeitig in den Besitz der Fragebogen zu setzen.

Mitglieder- und Adressenliste.

Wir ersuchen die Vereine, ihre Gesamt-Mitgliederzahl, sowie ihre Vereinsadresse spätestens bis zum 15. Januar 1914 an uns einzusenden.

Nichteinsenden zieht Strafe nach sich.

Jahresbeiträge und Kopfsteuer.

Die Jahresbeiträge und die Kopfsteuer sind fällig und spätestens bis zum 15. Januar 1914 an unseren Kassier Wilhelm Tränklein, Stuttgart, Gebelbergstr. 101, zu entrichten.

Die Jahresbeiträge sind gemäß den vom Delegiertentag genehmigten neuen Satzungen festzusetzen.

§ 7.

Der Jahresbeitrag für Vereine bis 50 Mitglieder beträgt 5 M, bei über 50—200 Mitglieder 10 M, bei über 200—400 Mitglieder 15 M und bei über 400 Mitglieder 20 M.

§ 50 Abs. 3.

Vereine bis zu 50 Mitglieder haben 1, über 50—200 Mitglieder 2, über 200—400 Mitglieder 3 und solche über 400 Mitglieder 4 Stimmen.

Die Kopfsteuer beträgt 8 S pro Mitglied und ist mit dem Beitrag zugleich einzusenden.

Wir ersuchen die Vereine dringend, die gestellten Termine pünktlich einzuhalten; Nichteinhaltung zieht unbedingt Strafe nach sich. Emil Hahn, 2. Schritt., Senefelderstr. 27 c.

Den Stuttgarter Verbandsvereinen zur Mitteilung, daß der süddeutsche Sportlehrer Herr J. Walzer aus München in Stuttgart vom 7. bis 12. Januar 1914 einen Kurs abhält zur Ausbildung von Vereinstsportwarten. Jeder Verbandsverein von Stuttgart und Umgebung ist berechtigt, einen oder zwei Mitglieder an demselben teilnehmen zu lassen. Der erste Teilnehmer ist frei, für den zweiten ist eine Gebühr von 2 M an die Verbandskasse zu entrichten. Der Kurs findet abends statt. Sollten sich genügend Teilnehmer zu einem Nachmittagskurs finden, so wird auch ein solcher abgehalten in demselben Zeitraum. Es wird erwartet, daß jeder Verbandsverein von Stuttgart und Umgebung mindestens einen Mann meldet, der befähigt ist, das in dem Kurs Gelernte wieder den aktiven Leichtathleten seines Vereins beizubringen. Der Unterricht ist praktisch und theoretisch. Die Kursteilnehmer müssen sich vor dem Beginn des ganzen Kurs mitzumachen. Das Lokal, sowie die genaue Zeit wird noch bekannt gegeben. Für unsere Vereine außerhalb Stuttgarts finden später solche Kurse statt.

Die Anmeldungen sind sofort unter Angabe, ob Nachmittags- oder Abendkurs, den Namen und die Adresse des Kursteilnehmers zu richten an den Sportwart Theodor Kübler, Heusteigstraße 67 B.

Heidelberg
Hotel Tannhäuser
am Hauptbahnhof Besitzer: Friedrich Gutmann
Wein- und Bier-Restaurant
Stammtisch des 1. FC Viktoria.



In den größten Vereinen gebraucht man überall mit Vorliebe den
Ledietsa „Punktum“ Fußball

Bisher wurden hiervon über **31000** Stück verkauft
 der schlagendste Beweis seiner Güte

Nur zu haben im

Spezial-Sport-Haus **A. Steidel**, Hoflieferant
 Berlin C. 54, nur Rosenthalerstraße 34-35



Mitglied des Deutschen Reichs-Ausschusses
 für Olympische Spiele.



Verlangen Sie Katalog B kostenlos

Pa. Kernrindleder Mk. 12.50 komplett
 Pa. Astelchrome Mk. 13.50 komplett

Sport-Beier's
 Fussball „Ideal“



Mark 13.50

der beste Fussball!

Infolge bedeutender Abschlüsse und um den von mir seit Jahren geführten beliebten Bällen eine noch größere Verbreitung zu sichern, habe ich die Preise ermäßigt

- | | |
|---------------------------------|---------------------------------------|
| Beier's „Ideal“ mit 1 a Blase | 1 Stück Mk. 13.50
3 Stück Mk. 39.— |
| Beier's „Spezial“ mit 1 a Blase | 1 Stück Mk. 14.—
3 Stück Mk. 40.— |

Zähestes Leder :: Beste Handarbeit
 Sparsamster Verbrauch.

Sport-Beier, Karlsruhe i. B.

20 jährige eigene Erfahrungen.
 Katalog frei



Kofferfabrik Eduard Müller

Hoflieferant

Waldstrasse 45 KARLSRUHE Waldstrasse 45
 Spezialgeschäft für Sportartikel: Fußball, Fußball-Stiefel,
 Bekleidung etc. — Jagd-, Touristen-, Wintersport. * *
 Prompter Versand nach auswärts.



Vereinsabzeichen-Fabrik

Deschler & Sohn

München-Giesing.

Größte Spezialfabrik Deutschlands
 Fertigt aller Art

Vereins-, Fest-, Ehrenzeichen, Sportmedaillen
 Illustr. Preisliste oder Muster zu Diensten.

J. Schober's Hofkunstanstalt

Inhaber M. Ruoff

Belfortstr. 10 • KARLSRUHE • Telephon 651

Spezialität: Neu-Anfertigung von
 Diplomen : Ansichtskarten : Clichés



Erstes Sporthaus Stuttgart

Gartenstr. 39 Alfred Zeh, Tel. 9491

Erstklassige deutsche und engl. Fußballfabrikate.

(Alleinverkauf für Württemberg der bewährten „Mc Gregor“ Marke).

Fußballtrikot beste waschechte Qualität Dtz. M. 30.— Einzelpreis 2.80.
 Fast jede gewünschte Farbe lagernd.

Verlangen Sie meinen neuen Katalog gratis :: Erstkl. Referenzen zu Diensten.

DIPLOME u. PLAKATE

VEREINS- u. FEST-ABZEICHEN, MEDAILLEN
 EHRENZEICHEN UND EICHENLAUBKRÄNZE
 FAHNENSCHLEIFEN, SCHÄRPEN, DEKORATIONSARTIKEL
 sowie alle Vereinsartikel ::: „Fußball-Katalog verl.“

CARL HAUTLE :: MANNHEIM

FRANZ SAUER

SPORT-HAUS

Hohestr. 162 **Cöln a. Rh.** Hohestr. 162

Fussbälle ♦ Jerseys ♦ Hosen

unübertroffen an Qualität
 und Ausführung

Illustrierte Preisliste kostenlos.

